

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Herausgeber-Ausschuss:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frachtporto. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts
Beitrag. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des
Verlages, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in die übrigen die dortigen Post-
geschäften und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen Anzeigen
in 2 Spalten, 30 Pf. für alle übrigen Anzeigen; 1 Pf. für die gesamte Zeile; 2 Pf. für die gesamte
Spalte. — Anzeigen, welche, druck- und drucklos, durch den Verlag, durch den Verlag, durch den Verlag,
bei der Vertheilung Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entgegennehmen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Zeiten wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 243.

Donnerstag, 25. Mai 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die
nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Himmelfahrt.

Früh muß es sein an Himmelfahrt, wenn die
Lerche singt!

An Himmelfahrt ist auch der Großstädter ein Früh-
aufsteher. Uralt ist doch der Ruf des jungen Lichts
an den Menschen: Du mußt doch einmal noch im Jahr
die Sonne aufgehen sehen, weitab von den steinernen
Wälderfurchen der Häuser und Gassen.

Früh muß es sein an Himmelfahrt, wenn das Licht
mit goldenen Pfeilen das scheue, große Tier der Urzeit
jagt, die flüchtende Nacht. Dann ist die rechte Zeit,
dann stehe still am Waldbrand, du Spätling des Tages,
Mensch! Und wenn ein Wind kommt und das junge
Laub sich bebend aufrichtet auf dem schwanken Zweig,
laß den heiligen Schauer unentweiblicher Frühe auch
dich durchdringen. — Du hast es lange entbehrt, hast
Staub geschluckt und mit den Augen Schatten getrun-
ken am Werktag.

Heute ist Himmelfahrt!

Es ist wahr, wir Menschen von heute leben und ar-
beiten bei einem anderen harten Lichte stehender Ge-
danken: Was soll uns die Himmelfahrt? Uns ist die
Vorstellung eines Mannes, der leiblich gen Himmel
fährt, unmöglich geworden. Wir wissen keinen geo-
graphischen Ort mehr, der Himmel heißt. Unendlich-
keit wurde die Welt, und die Erde schrumpfte zusammen
zu einem Sternlein. Und wir selbst hangen, ob wir
nicht ein Stäubchen würden vor einem starken Wind...
und uns verlor in der Unendlichkeit.

Aber horch, nun singt die Lerche! Dieser jeden-
dünn und doch so selbststärkere, starke Ton! Wegen
alle stehenden Gedanken behauptet er sich: Ich bin doch
etwas! Er hat keine Angst, sich ins Nichts zu ver-
lieren. Er singt sich hinauf in die Höhe, in den blauen
lachenden Himmel. Und das junge Laub winkt ihm zu.
Himmelfahrt!

Ja, nun fällt es dir ein. Die Lerche, das graue,
kleine Ding, das so unscheinbar in einer grauen Erd-
furchen sein Nest hat, hat solchen süßen, glaubensvollen
Ton? Das muß doch daran erinnern, daß dir's zu-
zeiten auch so geht wie der Lerche. Hast gar selber in
dir eine heimliche Lerche und ist deine Seele?

Erinnere dich doch richtig, im Singen stieg eine
Lerche aufwärts; und je höher sie stieg, um so heller
sang sie: Aufwärts, himmelan!

Das ist doch so bei uns Menschen: wenn wir gleich
mit dem Fernrohr unseren Himmel nicht mehr suchen;
unser Seele ist hartnäckig und will ihre kesslere Welt
heiliger Güter; sie will aus dem Nechricht heraus und
aus dem Kleinrausch des Alltags; sie hat es einmal satt,
Pfennige zu zählen, oder im Staub der Gasse hinter
dem Wagen des Glücks hergulaufen wie ein Hund mit
hängender Zunge.

Wenn dein Leben dir weiter nichts bieten sollte,
wäre's doch das Beste — nicht mehr mitzumachen!

Du mußt deiner Seele den Willen, sie hat wie die
Lerche im Wald den gradlinigen Aufwärtstrieb. Sie
bettelt dich an wie ein Kind und flücht dich an als
ihren Kerkermeister — heilige, himmelhohe Zukunft
will sie; mit der Flugkraft heiligen Wollens will sie
über sich hinaus, über deine phantastische enge Selbst-
fucht. Sie will nach dem Licht, der Sonne und den
Sternen, und läßt sich nicht abreden durch die un-
geheuren Entfernungen der himmlischen Geographie.

Warum läßt du nicht deiner Seele den Willen, ihre
Himmelfahrt?

Und vor dir und deiner Seele gibt es Größere als
du, es gibt Menschen der Himmelfahrt, deren Lebens-
gang eine Aufwärtstfahrt war, wie ein lichter Streifen
am Himmel. Menschen des heiligen Wollens, der
Liebe, der schöpferischen, reinen Kraft zum Guten;
Menschen des überstarken Glaubens an die Menschen-
zukunft in Gott!

Mit dem Saum ihres Gewandes haben sie viele
empor, die aus dem dunklen Winkel ans Licht wollten;
denn es war immer ihre Größe, ihre Barmherzigkeit
und ihr Mitgefühl mit der dumpfen Erdennot der
Menschheit. Den Sehnsüchtigen, den Durstigen, nicht
den Satten galt ihre helfende Traktkraft: Himmels-
fahrt! Himmeln ist die Lösung! Dem heiligen Auf-
wärtsttrieb in der Menschheit gilt der Sieg!

Die reine menschliche Persönlichkeit ist
der oberste Gedanke der Schöpfung. Den
vernichtet sie nicht selbst. Für den hat sie ihre Sterne
hinausgestellt ins Dunkel der Witternacht und läßt
sie sicher stehen und still über allem irdischen Tages-
gejammer.

Solche Himmelfahrt ist ein unverlierbares Men-
schenbedürfnis. Unser deutsches Volk hat in seiner
Geschichte dies Menschenbedürfnis festgerankt an die
Persönlichkeit Jesu Christi, welcher Andersdenkende
wollte die Christenheit darin führen, wenn sie zu ihm
die schweigende Stille hebt vom Staub und über sich
im Geist ein lüchtes Heilandsangeht schaut und schim-
mernd weiße Hände: Sei mutig, kämpfe für das
Heilige in dir, halte am Ehrfurchtigen und sei dir in
deiner Seele getreu! Es ist nicht umsonst.

Himmelfahrt, liebe Seele! Die Lerche singt.

Fritz Philippi.

Die Entscheidung über Elsaß-Lothringen.

Die Verhandlungen über die Elsaß-Lothringische Ver-
fassungsfrage, die sich in den letzten beiden Tagen im
Reichstag abgespielt haben, sind von hoher geschichtlicher und
politischer Bedeutung. Die Vorlage, die einen monate-
langen, dornenbesetzten Weg zurückgelegt hat, ist jetzt unver-
hältnismäßig rasch und glatt erledigt. Soweit man zur
Stunde sehen kann, ist die endgültige Annahme in der
Kommissionsfassung nunmehr sicher. Damit wird Elsaß-
Lothringen eine Verfassung und ein Wahlgesetz erlangen,
mit dem sich durchaus arbeiten läßt. Das, was hier ge-
schaffen worden ist, weist Mängel auf; aber es liegt im
Juge des Fortschritts, auf dem Wege liberaler Er-
rungenschaften. Die Reichslande bekommen durch die drei
ihnen zugewiesenen Bundesratsstimmen in Wirklichkeit den
Charakter als Bundesstaat, und wenn auch die erste
Kammer eine etwas hässlich aussehende Gestalt er-
halten und mit den 50 Prozent Kaiserdelegierten wenig
nach dem Herzen weiter Kreise war, so bietet doch die
zweite Kammer, die endlich mit der elenden Kolo-
nialwirtschaft aufräumt, eine gewisse Gewähr für
eine gesunde parlamentarische Entwicklung des Landes.

Die Verhandlungen über Elsaß-Lothringen haben den
klaren und unzweideutigen Beweis dafür erbracht, daß
wirkliche Fortschritte auf staatsrechtlichem Gebiete nur zu
erzielen sind, wenn der Liberalismus in vollem Um-
fange zur Betätigung herbeigezogen wird. Der Liberalis-
mus ist die schöpferische Kraft, ohne dessen Ideen
und tatkräftiges Eingreifen auch Elsaß-Lothringen in der
Endgasse geblieben wäre, wie das bisher leider bei Preußen
der Fall ist.

Die Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage hat zu-
nächst die bedeutsame Tatsache erbracht, daß die konser-
vative Partei mit ihrem antisemitischen An-
hang diesmal völlig isoliert geblieben ist. Nur die
Polen leisteten ihnen noch verständnisvolle Hilfe bei dem
Versuch der Verdrängung des nationalen Wertes dieser
Verfassungsreform! Diese Ausschaltung der Konser-
vativen ist ein historisches Postum von nicht zu unter-
schätzender Wichtigkeit. Es geht auch ohne sie — diese
Empfindung wird heute durch Millionen von Herzen
gehen, und es wäre besonders wünschenswert, wenn die
preussische Regierung die Lehren aus diesem Vorkommnis
ziehen und erkennen wollte, daß die konervative Macht in
Wirklichkeit eine Macht auf töneren Füßen ist. Die ohn-
mächtige Wit, mit der Herr v. Ostenburg von dem Aus-
nahmegesetz gegen Preußen, von dem kaiserlichen Reich
und von einem neuen Orkan fabelte, war echt und unge-
schmeichelt. Die „echt preussischen Leute“ fühlen ihre Macht
entschwinden, und so offerierten sie sich noch in letzter
Stunde als kaiserliche Leibgarde gegen die Sozialdemo-
kratie, kaiserlicher als die kaiserliche Regierung selbst! Es
ist wohl klar, daß die Konservativen jetzt mit dem fünften
Reichstanzler innerlich fertig sind — wenn auch Herr von

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Sonnenweihe.

Von Paul Margueritte.

Viktor de Herbies erwachte bei dem schnarrenden
Lärm der Beduine und sprang mit beiden Füßen aus
dem Bette. Eine fahle Morgendämmerung ließ die
gemalten Blumen der Tapeten deutlicher hervor-
treten. Er öffnete beide Fensterflügel und sah die
normannische Landschaft vor sich, grau und feldlos, in tiefen
Schlaf versunken. Bäume und Felder, von einem nie
ausgelöschten Grün, reiheten sich endlos aneinander,
verschlossen in eins in der unbestimmten, zögerigen
Linie des Horizonts.

Doch im Osten zeigte sich bereits ein schmaler, rösi-
ger Saum transparent und dünn. Viktor erinnerte
sich an sein morgendliches Rendezvous. In fünf Mi-
nuten war er angesehener und stieg in den Garten hin-
ab, wo ihn sein großer russischer Windhund mit freudi-
gem Wollen empfing.

„Ruhig doch, Tiger!“

Aber da der Hund von seinen Sprüngen nicht ab-
lassen wollte, beugte er sich, ihn mitzunehmen.

„Vorwärts also!“

Das Tier schmeckte, die angelehnte Gartentür
vollends aufstehend, wie ein Pfeil hinaus, und sein
Herr mußte lächeln, da er Tiger den wohlbekannten
Weg hinablaufen sah, an den Weingärten vorbei, bis zu
der letzten Villa des Ortes, wo der reiche Amerikaner
Simons aus New York mit Frau und Tochter wohnte.

„Wird sie bereits noch sein?“ fragte er sich im
Stillen. — „Ist es wirklich ihr Ernst gewesen, heute
eine Promenade bis zum Turm von Alaspres zu
machen, um von dessen Plattform aus die Sonne auf-
gehen zu sehen?“

Seit drei Monaten flirtete er mit Miß Edel, zuerst
in Paris, dann hier auf dem Lande. Nach einer Woche
bereits hatte er sich gesagt, daß er in die schöne Ameri-
kanerin sterblich verliebt sei und nichts, fehnlicher
Wünsche, als sie heiraten zu können. Er war reich,
elegant, von altem Adel, und es war offensichtlich, daß
er den Eltern sehr gefiel. Aber betreffs des Mäd-
chens war er noch immer in keiner qualvollen Unge-
wissenheit. Es war so viel Koketterie in Miß Edels
fast knabenhafter Ungebundenheit, und dann wieder so
viel Reserve in ihrem plötzlichen Verstummen; manch-
mal gab sie ihm durch ihr verlenendes Lachen, ihre zü-
cklichen Blicke, die Illusion, daß er ihr nicht gleichgültig
sei, dann wieder, durch eine höfliche Mißbilligung, die die auf-
keimende Vertraulichkeit jäh davonschleuderte, nahm sie
ihm selbst die schüchternste Hoffnung. Gestern hatte
sie ihn gefragt, mit dem Sonnenschirm auf den Turm
von Alaspres ziehend, der die weite Gegend um Cour
beherrschte:

„Ist es wahr, daß die Verlobten dieses Landstrichs
sich vor der Hochzeit eines Morgens allein auf diesen
Turm begeben, um den Sonnenaufgang zu be-
trachten?“ Er hatte erwidert:

„Allerdings, es ist ein alter Brauch, dem sich kein
Paar entzieht. Man behauptet, daß die Ehe unglück-
lich ausfällt, wenn die Sonne hinter den Rücken un-
tersinkt. Zeigt sie sich hingegen in reinem, vollem
Glanz, so ist es einem zukünftigen Glück, dem sie
leuchtet.“ Sie hatte lachend ausgerufen:

„Dann also hat die Sonne viele unglückliche Ehen
auf dem Gewissen, wenn sie sich nicht zeigt?“

„Manchmal trifft es zu“, entgegnete er, „obwohl
ziemlich selten. Verliebte glauben schließlich nur dem
günstigen Reichen und verlassen das unheilbringende.“

„Es muß herrlich sein, von dort aus die Sonne
zu sehen, wenn sie über den Bergen aufsteigt. Ich
hätte wirklich Lust, diese Partie zu unternehmen.“

Er sah ihr tief in die Augen,

„Ich glaube, daß es morgen schon sein wird“, sagte
er leise.

„Wahrhaftig? — Sie glauben? Also gut —
meinestwegen morgen?“

„Und Sie würden mir gestatten, Sie zu begleiten?“

stammelte er.

Sie fixierte ihn einen Augenblick mit ihren stolzen
Augen.

„Wie es Ihnen beliebt —“

Es war zu diesem morgendlichen Stehbleiben, zu
dem sich Viktor begab. Es war sicherlich bizarr und
exzentrisch, aber nicht gewagter als die vielen Stunden
der Einsamkeit, die sie gemeinsam verlebten hatten,
Nachfahrten in der Dämmerung oder lange Abende
auf der Terrasse der Villa, ohne Aufsicht der Eltern,
gemäß der Freiheit amerikanischen Flirts.

Viktor zweifelte nichtsdestoweniger.

„Sie hat sich aber mich lustig gemacht. Sicherlich,
steht sie hinter der Gardine und späht nach meiner
enttäuschten Miene, um mich dann recht auszulachen.“

Aber plötzlich schlug sein Herz hürrisch. Er sah
Tiger vor dem Gittertor, hoch aufgerichtet, den schlän-
kel Körper freudzitternd, wie in Erwartung einer
geliebten Person. Und nach einigen Sekunden erschien
Miß Edel, untadelig frisiert, in einem grauen, ele-
ganten Kleide, mit langen, schwedischen Handschuhen,
die schmalen Füßchen in feinen gelben Stiefeln.

„Guten Morgen!“

Das klang so kühl und abweisend, daß ihm die
Dankesbräuen, die er legen wollte, im Salte hängen
blieben. Still und schweigend bogen sie in den Wald-
pfad ein, der allmählich zur Höhe führte, wo der Turm
stand.

Ein feuchter Odem entstieg den Blumen, und tiefe
Stille lagte ringsum, fast melancholisch; dazu gesellte
sich der Eindruck der Einsamkeit, und die ungewohnte
Stunde verstärkte noch das Gefühl einer vagen
Schwermut, die indes nicht ohne Anmut war, und

Odenburg ihn in noch so schwalligen Worten seiner persönlichen Verehrung versicherte. Die Konservativen haben eben noch jeden Staatsmann zu stützen versucht, der nicht ganz nach ihrer Weise tanzte.

Nicht minder bedeutsam wie die Ausmerzung der Konservativen bei einer Frage von hoher staatsrechtlicher Wichtigkeit ist die positive Mitwirkung der Sozialdemokratie. Diese Partei hat zum erstenmal in ihrer deutschen Geschichte die Regierung in einer Lebensfrage für sie mit heranziehen lassen, und dies, obwohl sie in dem Kompromiß, das sie annahm, manches mit sich nehmen mußte, was durchaus gegen ihre bisher befolgten Prinzipien verstößt. Im Interesse des Auslandsommens des Reiches hat aber die Sozialdemokratie diesmal keine Prinzipienreiterei getrieben, sondern die Vorteile, die das Gesetz auch in ihrem Sinne bietet, mitgenommen. Die Entscheidung mag manchen der Herren äußerst schwer gefallen sein — Bebel hat das ja auch offen ausgesprochen —, aber die bessere Einsicht siegte, und man darf hoffen, daß das elsaß-lothringische Vorbild für die politische Weiterentwicklung der Sozialdemokratie von erheblichem Nutzen ist.

Alles in allem: die elsaß-lothringische Verfassungsfrage bildet einen erfreulichen Abschnitt in der neuesten Geschichte Deutschlands.

Deutsches Reich.

* Das liberale Bündnis in Hannover. In dem letzten Wahlbündnis, das zwischen der Nationalliberalen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Hannover und Odenburg abgeschlossen ist, haben sich die beiderseitigen Ausschüsse verpflichtet, für die odenburgischen Wahlkreise eine Einigung mit dem Ziele der Wahrung des gegenseitigen Besitzstandes herbeizuführen. In Verfolg dieses Abkommens hat der Geschäftsführende Ausschuss der Nationalliberalen Partei ein Schreiben an den Vertreter Odenburgs im Zentralvorstande, Landgerichtsdirektor Ert, gerichtet, worin er dringend ersucht, auf eigene nationalliberale Kandidaturen in den odenburgischen Wahlkreisen 1 und 2 zu verzichten. Es wäre für das Zusammengehen der liberalen Parteien dringend zu wünschen, wenn dieser Aufforderung des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei Folge gegeben würde. Zweifellos würde sich dann eine günstige Rückwirkung auf andere Wahlkreise ergeben, in denen die Durchführung des allgemeinen Wahlbündnisses beider Parteien bisher noch auf Schwierigkeiten gestoßen ist.

* Der Schulrat eine ständige Gefahr. In Memmingen (Mgdn.) haben die Volksschullehrerinnen in einer Eingabe an den Magistrat gegen die beabsichtigte Anstellung eines Schulrates protestiert, weil — durch die ärztlichen Untersuchungen der Kinder schwere ständige Schäden entstanden und das Schamgefühl abgestumpft werde. Der Magistrat war trotzdem für die Anstellung eines Schulrates, aber das zum großen Teil ultramontane Gemeindefolge lehnte sie tatsächlich ab! — Das Verhalten der Lehrertinnen ist noch einigermaßen verständlich, wenn man bedenkt, daß sich dieser Stand in Bayern größtenteils aus den Römungsklerikern rekrutiert. Daß aber Gemeindevorsteher, Leute, denen keine Weltanschauung fehlt und keine Weltfremdheit einschuldigen zur Seite steht, eine solche geradezu mittelalterliche Anschauung noch teilen, sollte man nicht für möglich halten.

* Eine neue Hunsrücker Bahn. Der Minister hat die Eisenbahndirektion Saarbrücken mit der Aufstellung eines ausführlichen Entwurfes zum Bau der langersehnten Hunsrücker Bahn Simmern-Saargemünd beauftragt.

* Vom Pfanner Bier. Das Brauergesetz vom 15. Juli 1909 hat infolgedessen ein erfreuliches Resultat gezeigt, als die Einfuhr des Pfanner Bieres in das Deutsche Reich erheblich nachgelassen hat. Verschiedene Orte weisen sogar einen ganz beträchtlichen Konsumrückgang auf. Dieser Um-

stand ist nicht nur vom volkswirtschaftlichen, sondern auch vom nationalen Standpunkte nur mit Genugtuung zu begrüßen.

Ausland.

Frankreich.

Verteaus Nachfolger. Als Antwort auf den Posten des Kriegsministers wird jetzt auch Senator Verbaix genannt. In politischen Kreisen hält man es indessen für wahrscheinlicher, daß diesmal ein General mit diesem Portefeuille betraut wird. Als aussichtsreichster Kandidat unter den Militärs gilt General Liauch, Befehlshaber des Armeekorps von Rennes. (Der kürzlich eine Kräfte Revancherede gehalten hat. D. Red.)

Zu dem Einmarsch der Franzosen in Fez. Die Blätter erörtern die Nachricht von dem Einmarsch der französischen Truppen in Fez mit großer Befriedigung und äußern insbesondere darüber ihre Freude, daß das Ergebnis ohne allzu große Opfer erzielt worden sei. Mehrere ministerielle Zeitungen betonen, man müsse der Regierung Dank wissen, daß sie sich geweigert habe, dem ungestümen Drängen derjenigen nachzugeben, die für die Expedition den Weg über Taaza als einzig richtigen erklärt hätten. Die Zeitungen, die stets die marokkanische Politik befürwortet haben, erklären, es zeige sich nun, daß das sogenannte marokkanische Wespennest und der heilige Krieg, mit dem zaghafte Politiker das französische Volk hätten schrecken wollen, durchaus nicht so gefährlich sei. Frankreich müsse ohne Schwäche die Aufgabe vollenden, die es so glücklich begonnen habe.

Der Schauffeurstreik in Paris. Die streikenden Schauffeure veranstalteten an verschiedenen Punkten von Paris Kundgebungen. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Von 2170 Taxameter-Droschken sind nur 22 ausgefahren.

Bulgarien.

Zum Zwischenfall an der türkischen Grenze. Der Ministerrat erklärte die Antwort Rissas auf die bulgarischen Schritte in der Angelegenheit der Erschießung des Hauptmanns Gorgiew für unannehmbar und verlangte unverzügliche Bestrafung der schuldigen Soldaten sowie eine Entschädigung der Hinterbliebenen Gorgiews. Der Ministerrat beauftragte den bulgarischen Gesandten bei der Pforte eine energische Note zu überreichen mit dem Hinweis, wenn die Pforte den gegenseitigen Augenblick, in dem die bulgarische Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Verständigung zeige, unbenutzt vorbeistreichen lasse, werde sie in Zukunft keine bulgarische Regierung mehr finden, der eine Verständigung mit der Türkei gelingen werde.

Nordamerika.

Die Revolution in Mexiko. Die mexikanische Deputiertenkammer beschloß nach Mitteilung des Friedensvertrages die Amnestie der politischen Gefangenen. Die Amnestie soll sofort in Kraft treten. — Die Rebellen in Südkalifornien hielten sich in den von Modero abgeschlossenen Frieden nicht eingeschlossen und erwarteten Anordnungen aus ihrem Hauptquartier in Los Angeles.

Südamerika.

Ein Generalfreist in Montevideo. Die Arbeiter von 35 Branchen sind in den Generalfreist getreten. Bemerkenswerte Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen.

Luftfahrt.

Der Sachsenflug.

wb. Chemnitz, 23. Mai. Auch heute behinderte böiges und unsicheres Wetter die programmmäßige Abwicklung der Flugkonkurrenz. Zunächst wurde am Nachmittag der Aufklärungspreis ausgetragen. In einer Ent-

fernung von etwa 15 Kilometer vom Start wurde die feindliche Stellung durch Flaggen dargestellt. Die Aufgabe lautete: In kürzester Zeit die beste Meldung über die Zahl der verschiedenen Flaggen und über den Ort der Aufstellung zu bringen. Grade absolvierte einen Flug von 23 Min. 23½ Sek., Laitsch 25 Min. 57½ Sek., Lindpaintner 28 Min. 46½ Sek. Alle drei brachten sehr gute Erkundungen; die beste Grade. Aber die Zuerkennung der Preise ist noch nicht entschieden. Um 5 Uhr 15 Min. flog Lindpaintner zum Fluge nach Dresden auf. Ihm folgten um 6 Uhr 30 Min. Laitsch und v. Mohner.

Chemnitz, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Flieger Grade und Rahm sind um 12 Uhr 5 Min. nach Dresden aufgestiegen.

wb. Dresden, 24. Mai. Der Flieger Bächner, der gestern abend in Chemnitz aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Weißen um 5½ Uhr in Dresden glatt gelandet. Die Piloten Laitsch und Lindpaintner, die gestern abend hier eintrafen, hatten beide einen Flugtag an Bord.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug.

wb. Weissenburg, 24. Mai. Hier ist um 9.37 Uhr mit Leutnant Bressel nach Behebung eines kleinen Defekts, wozu er Ersatzteile mittels Automobils aus Karlsruhe erhielt, nach Karlsruhe weitergefliegen. Witterstatter fliegt erst gegen Abend wieder auf.

wb. Karlsruhe, 24. Mai. Wie das Telegraphenbataillon mitteilt, ist der Piloten Brumhuber bei Herlshausen gelandet infolge eines Schadens am Ventil. Der Apparat wird mittels Automobils nach hier gefahren und Brumhuber wird von hier nochmals nach Herlshausen zurückkehren und von dort mittels eigenen Apparats nach Karlsruhe fliegen. — Der Großherzog weckte heute vor mittig längere Zeit auf dem Flugfelde und besichtigte die Apparate. — Hier ist 9 Uhr 59 Min. auf dem Flugfelde hieselbst glatt gelandet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Himmelfahrtstag.

Heute feiert die christliche Menschheit den Tag der Himmelfahrt Christi, eines der ältesten kirchlichen Feste. In der katholischen Kirche wird am Himmelfahrtstag nach dem Absingen des Evangeliums die Osterkerze gelöscht, weil der auferstandene Heiland nun gen Himmel gefahren ist, also nicht mehr auf Erden weilt. Mannigfache Gebräuche am Himmelfahrtstag haben sich von alten Zeiten her überall, wo Christen wohnen, bis auf den heutigen Tag erhalten. Namentlich in Deutschland sind diese Gebräuche in vielen Gegenden noch an der Tagesordnung. Nebenher laufen dann auch die Sprichwörter, welche auf den Himmelfahrtstag Bezug haben. So das folgende: „Ein Bauer nach der rechten Art trägt seinen Reiz bis Himmelfahrt.“ Dies deutet auf die Eiselzeiten, die gewöhnlich in der Nähe des Himmelfahrtstages sich bemerkbar machen. Das Gegenteil von jener Spruchweisheit war in Süddeutschland die Sitte, am Himmelfahrtstag mit dem Baden zu beginnen. Im Mittelalter galt Himmelfahrt als besonderer Glückstag. So lassen frühlingliche Sagen an diesem Tage die „Glücksblume“ blühen. Im Harz wird am Himmelfahrtstag dem „Allermannsherrnfräulein“ eifrig nachgespielt, das nicht nur den jungen Mädchen zur Ehe verhelfen, sondern auch Mensch und Tier vor Krankheit bewahren soll. In manchen Gegenden, so besonders in Sachsen, pflegen Hochzeiten und Heiraten gerne am Himmelfahrtstag vorbereitet zu werden. Auch an das Heidentum anknüpfende Sitten haben sich am Himmelfahrtstag erhalten. Er war bei den Alten dem Donnergott Thor geweiht, dessen Lieblingsfarbe Rot gewesen ist. Kränze aus roten Blumen

gefiel eine leise Verlegenheit dazu über die gegenwärtige Ähnlichkeit, mit der sie sich zu diesem Ausflug entschlossen hatten. Aber es war schon zu spät, um umzukehren, und beide gaben sich allmählich dem fremdartigen Reiz dieses Abenteuers hin, all ihre Gedanken auf das Aufgehen der Sonne richtend; denn sie verspürten, ihnen selbst unbewußt, den geheimnisvollen Einfluß der alten Sage, als ob sie wahrhaftig daran gehen würden, das Orakel über ihr beider Schicksal zu befragen.

Sie schritten durch die dichten Bestände von Tannen und Nichten, die wie in einen bläulichen Schleier gehüllt erschienen. Weiden und Buchen wechselten ab, die Waldbäume waren mit blühendem Heidekraut bedeckt, und weiterhin erhoben sich pittoreske Felsen, zu dessen Höhe der steile Pfad in Serpentinien führte.

Plötzlich, bei einer Biegung, sahen sie den Turm vor sich, der seine graue Spindel gegen den fahlen Himmel rechte, trostlos und ungerührt, im Gegenlicht zu den übrigen Ruinen, die mit Moos überwuchert und von Flechten umharrt waren und die letzten Reste darstellten, die von dem einst so berühmten stolzen Feudalschloß Maaspres geblieben waren.

Miß Edel, etwas atemlos von dem steilen Aufstieg, betrachtete den Horizont im Osten, wo die Helle sich mehr ausgebreitet hatte und den Wolken das Aussehen großer, rosig gefärbter Wolken gegeben.

„Werden wir noch rechtzeitig hinaufgelangen?“ fragte sie.

Viktor betrachtete besorgt den Himmel.

„Ich fürchte sehr, die Sonne spielt uns einen Streich und bleibt unsichtbar. Der Himmel ist gar zu sehr bedeckt.“

„Ah!“ sagte sie, ohne daß er sich klar wurde, ob dieser Ausruf Enttäuschung oder Befriedigung ausdrückte.

Ein Haß setzte mit einemmal dicht vor ihnen über den Weg und flüchtete sich in aller Hast, verfolgt von Liger, der ihm vergeblich nachsah und nach einiger Zeit beschämt zurückkehrte, da das Tier nach vielen Anrufen und Querspringen mit einemmal in dem dichten Heidekraut verschwunden war.

Noch einige hundert Schritte, dann standen sie vor dem gähnenden, dunklen Eingang, der nur undeutlich die ersten Stufen einer steinernen Wendeltreppe erkennen ließ. Miß Edel betrachtete ihren Begleiter etwas spöttisch. „Verlangt es Sie wirklich so sehr, bis zur Höhe zu steigen?“ fragte sie. „Es scheint mir, als ob man hier genügend sehen würde.“

„O, Miß Edel?“ fragte er gekränkt. „Haben Sie am Ende Furcht?“

Dieses Wort, unabsichtlich gesagt, verfehlte nicht seine Wirkung. Um ihm zu zeigen, daß sie nicht Furcht habe, weder vor ihm, noch vor der problematischen Zukunft, die ihnen das Aufgehen des Tagesgestirns deuten sollte, betrat sie entschlossen die Stiege. Viktor folgte ihr, und stumm, in völliger Finsternis, tasteten sie sich eine geraume Zeit empor; dann, mit einemmal, schlossen sie vor dem grellen Tageslicht geblendet die Augen. Sie traten, fast taumelnd, gegen die Bänke der Plattform vor, und Miß Edel, in heißer Röte, heftig atmend, konnte einen jubelnden Ausruf nicht unterdrücken angesichts der weiten, entzückenden Aussicht, die sich ihnen darbot.

Ein ungeheures Rund von Hügeln, Ebenen und Wäldern schloß sie ein. Der dreieckige Metallspiegel, den sie zur Rechten durch eine Talspalte erblickten, war der Ozean. Der Fort von Maaspres, vom Fuße des Turmes in westlicher Richtung bis zum Horizont sich hinziehend, entfaltete das wellenförmige Band seiner Büffel, die weithin in blauem Dunst verrannen. Die Ebene als ein buntes Teppich mit den verschiedenfarbigen Flecken der Getreidefelder, den grauen Gesteinsbrocken der Dörfer und Städte, den spitzen Nadeln der Tanne. Ein Ruch schlängelte den Silberfaden seines Gewässers hindurch, eingetaucht vom dunklen Grün der Weiden. Und von allen Seiten drängten sich harte, feine Schleier gegen dieses Moiré, ließen die Landschaft wie eine Insel erscheinen, die von einer Raubhand plötzlich in einem wässrigen Nebelmeer versenkt war.

Am Osten rötete sich's zusehends, die Wolken entflammten zu hellerem Purpur und ließen an die

glühenden Überreste von Brandstätten denken oder an die Helle einer riesigen Hammerhütte. Die Stille ringsum verstärkte noch den mysteriösen Eindruck dieses Bildes, gab ihm eine feierliche, religiöse Note. Miß Edel und ihr Begleiter dachten beide an dieses welkenalte und doch ewig junge Wiederaufleben aller Kräfte in der Runde. Wie viele Millionen ähnlicher Tage hatte die Sonne schon geleuchtet! Wie vielen Leuten und Winterzeiten! In einem weiten, erhabenen Panorama wurde ihnen die Vorstellung all der menschlichen Arbeiten, beginnend mit dem Lebenden Glanz dieses Gestirns: sie dachten an die Unsumme von Freude und Jubel, Trauer und Leid, die der anbrechende Tag sehen würde, und sie dachten an sich selbst, an ihre leuchtende Jugend, an den Zufall, der sie hier zusammengeführt hatte, und den sie nicht mehr Zufall, sondern Geschick nannten. Eine gegenfällige Ahnung, daß es sich in der nächsten Minute um ihr Glück handle, füllte sie mit einer angstvollen Erwartung, mit einem zitternden Fieber, das süß und schmerzhaft zugleich war.

Denn sie hatten, ohne sich's im geheimen selbst zu gestehen, eine fast abergläubische Angst, daß die goldgeränderten Wolken dort im Osten nicht am Ende das Licht der Sonne verdeckten. Unbeweglich gegen die Bänke gelehnt, saßen sie hin; und der große Rund zu ihren Füßen hob seinen Kopf ebenfalls gegen den Himmel, einen schwach purpurnen Reflex in seinen fast menschlich blühenden Augensternen. „Ah!“ riefen sie plötzlich gleichzeitig. Die Sonne leuchtete bligartig durch einen jählichen Wolkenschleier, die sie einhüllten, verflüchtigten sich so rapid, als hätte ein ungestümer Windstoß darein gesetzt.

„Miß Edel!“ stammelte der junge Mann. Er sah das Gesicht des Mädchens widerstrahlen von einem zauberhaften Glückslächeln, das aus ihren großen, schönen Augen brach. In dem herrlichen Bild erwachenden Lebens und flammenden Lichtes schien einzig und allein nur sie ihm der Mittelpunkt. Ihre stolze Schönheit löst sich zu unendlich hingebender Grazie. Große Tränen hingen an ihren feidigen Wimpern. „Sehen Sie, der Himmel ist klar!“

und Blut Oberbefehlshaber roten Schiffsahrtstag Himmelfahrt des Himmels Himmelfahrt zum zu Holländische Dänemark lichen. fahrtstages Bad, in Morgenstunde die Stellung der Himmelfahrt hat nach Aufahrt auf vielen der ewigen vorherrschend lebnis ein mit dem Protestant

Der im Barock Stadtkirche glieder logenheit Mitglieder gliedern b 16 unterst dem Wigt lichen Bon schaft für und bereit essenderd Sonderal führen für Wettbewer daß auch können. rüchtung ein Verein ha ein für H gegeben, benötigten werden m Fernsprech zwelte Pa in den Rheinstra 6 Vorleser und techni Kinderman Defizit v lammer v beteiligt. von 350 1048 M. v. Verwöndm in dem T für Stelle langreiche, den können männlicher Stuttgart. „Verein v vermittlung Einrichtung des Verei Fonds f

Nicht ment ich haben en Moden u voll auff die über Angelus Moden u triller. überall — Und i unwillkühr ihre klein Er fol biegen, al der Flam einem er

* Wi Bericht h Jnteren in denen regeln ge Für einen Stadt sol Frühling eine gewi braucht n und Klein, So daß b besser abe Hfberkmo es in ein der Hmfer rektion tr

Theat favallie theater in

feind-
aufgabe
e Zahl
Auf
von
stiner
ambun-
Preise
Eind-
en um

Die
nach
r, der
einer
glatt
tner,
uggast
r mit
zu er
nach
gegen

saillon
n ge-
parat
Brun-
rück-
Karls-
vor-
die die
gleiche

a der
Gefte.
nach
lösch,
ahren
e Ge-
zeiten
a Tag
läuche
eben-
den
„Ein
umel-
sch in
aden.
Süd-
zu
von-
dem
am
nach-
ver-
t be-
in
mel-
liche
alten.
essen
amen

oder
Stille
brud
besie,
leles
aller
ider
ielen
enen
nich-
ange
von
an-
sich
der
mehr
itige
hr
var-
und

t zu
old-
bas
egen
rohe
egen
in
...
inne
die
pid,

Men
ren
Bild
hen
hre
der
gen

und Blut wurden ihm geopfert. Daher sind noch heute im Oberhessischen die Mädchen auf dem Lande vielfach mit roten Schürzen und roten Blumen im Haar am Himmel-fahrtstag zu sehen. Die Landleute begehren noch heute am Himmel-fahrtstag ihre Äder, sozusagen um sie dem Schutze des Himmels zu empfehlen. Besondere Bäderzeiten für den Himmel-fahrtstag sind nicht selten. In Hanaud badet man ihm zu Ehren Angelpöppeln, auch Palsjaden genannt, im Holländischen ist ein ähnliches Badewort üblich, und auch in Dänemark kennt man den fabelhaften Himmel-fahrtstagen. Bei uns zu Lande haben sich besondere Himmel-fahrtstagen gebräuchelt nicht erhalten; nur die Ausflüge in den Wald, in den „Wäldern“, namentlich in den frühesten Morgenstunden, kennt man noch. Auch sie klingen an heid-nische Bräute an. In der christlichen Kirche ist die Stellung zu dem Dogma der Himmel-fahrt Christi je nach der Glaubensrichtung verschieden. Die katholische Kirche hält natürlich an der biblischen Legende der persönlichen Auffahrt zum Himmel in einem Wolkengewölbe, wie sie auf vielen alten Gemälden dargestellt ist, fest, während in der evangelischen Kirche die natürlichere, freiere Auffassung vorherrscht, daß Himmel-fahrt nicht als ein einziges Er-lebnis eines einzigen, sondern als die seelische Verbindung mit dem Ewigen zu gelten hat, mit dem sich jeder gläubige Protestant eins fühlt.

Kaufmännischer Verein.

Der „Kaufmännische Verein“ hielt vorgestern abend im Warburgsaal unter der Leitung seines Vorsitzenden, Stadtverordneten Heinrich Glücklich, die ordentliche Mit-gliederversammlung ab. Dem bei dieser Ge-legenheit erstatteten Jahresbericht zufolge ist die Zahl der Mitglieder von 270 auf 421 gewachsen. Unter den Mit-gliedern befinden sich 271 Geschäftsinhaber, 131 Angestellte, 16 unterstehende und 3 Ehrenmitglieder. Auf eine von dem Mitglied des Vereins Joseph Baum in einem öffent-lichen Vortrag gegebene Anregung ist die Deutsche Gesell-schaft für Kaufmanns-Erholungsheime ins Leben getreten und bereits in ihrem Bestande gefestigt. Die vom Inter-essenverband eingefetzte Kommission zur Bekämpfung des Sonderabnahmewesens hat ihre Arbeit noch nicht zu Ende führen können. Bezüglich der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sind Beratungen gepflogen worden, ohne daß auch diese bereits hätten zum Schluß gebracht werden können. Der vom Verein nicht befürwortete Plan der Er-richtung eines Einigungsamtes ist aufgegeben worden. Der Verein hat bei dem hiesigen Kennverein sowie dem Ver-ein für Hindernisrennen in Berlin mit Erfolg die Anregung gegeben, daß die für die am Platz stattfindenden Rennen benötigten Preise von hiesigen Geschäftsleuten gekauft werden möchten. Auch gegen die geplante Vertenerung der Fernsprechgebühren hat er Stellung genommen. Der zweite Handels-Hochschulkursus hatte am 28. Oktober v. J. in den Räumlichkeiten des Konservatoriums für Musik, Rheinstraße 64, eröffnet werden können. Derselbe umfaßt 6 Vorlesungen des Dozenten von der landwirtschaftlichen und technischen Hochschule in Stuttgart, Professor Dr. Karl Rüdertmann, wies 102 Hörer auf und hat zu einem Defizit von etwa 400 M. geführt. Stadt und Handels-kammer sind an der Ausbringung der Kosten mit je 100 M. beteiligt. Für die Bibliothek ist ein Voranschlag in Höhe von 250 M. gemacht. Der Damen-Jubiläumspreis mit 1048 M. wird zur Hälfte zur Vergrößerung der Bibliothek Verwendung finden. Die Vereinszeitung „Hansa“ konnte in dem Berichtsjahr nicht erscheinen. In der Mitteilung für Stellenvermittlung war die Tätigkeit eine wenig um-fangreiche, immerhin haben einige Angestellte platziert wer-den können. Der Verein hat sich dem aus den Kauf-männischen Vereinen in Frankfurt, Nürnberg, Mannheim, Stuttgart, Hannover, dem Vere'n „Merkur“ sowie dem „Verein junger Kaufleute“ in Berlin gebildeten Stellen-vermittlungsbund angeschlossen, so daß die bezüglichen Einrichtungen der angeführten Vereine den Mitgliedern des Vereins unentgeltlich zur Verfügung stehen. Der Fonds für die Errichtung eines kaufmännischen Er-

holungsheims hat heute eine Höhe von 16 000 M. Von der Vergünstigung des Bezugs billigerer Theater- usw. Billets wurde ein ausgebreiteter Gebrauch gemacht. Die Kosten der Jubiläumssfeier haben sich auf 2400 M. belaufen, während nur 500 M. für diesen Zweck vorgesehen waren. Die Mit-gliederbeiträge haben eine Einnahme von 3500 M. er-bracht. 10 wissenschaftliche und 2 Fachvorträge wurden ver-anstaltet. — Dem vom Rechner Volpert erstattetenassen-bericht gemäß betrug die Ausgabe für Vorträge 1883 M. 60 Pf., für Verwaltung 2744 M.; der Rechnungsbefand 1035 M. 73 Pf.; die Ausgaben für die Hochschulkurs-2734 M., der Zugang bei dem Baufondkonto 2529 M., die Höhe des Kapitalkontos 18 653 M. — Bei der Ergänzungs-wahl des Vorstandes wurden gewählt Kassier Emmerich Altemann zum zweiten Vorsitzenden an Stelle des zurück-tretenden Herrn J. Triboulet, Vorz zum Schriftführer, Karl Ernst zum Kassierer, Dörner, Schneider, Buchs und Rechner zu Beisitzern. Der Vorsitzende nahm anlässlich des Rücktritts von Triboulet Anlaß, diesem den besonderen Dank des Vereins für seine erfolgreiche Tätigkeit in dessen Interesse auszusprechen und ihm eine besondere Ehrung in Aussicht zu stellen. — Bezüglich des in der Zeit vom 27. bis 29. d. M. in unserer Stadt stattfindenden Verbands-tages des Vortragsverbandes sowie des Deutschen Ver-bandes kaufmännischer Vereine wurde mitgeteilt, daß die Sonntags- und Montagverhandlungen jedem Mitglied zum Besuch freistehen. In Delegierten hat der Verein seine Mitglieder Stadtverordneter Heinrich Glücklich, Justus Triboulet, Adolf Horz und J. C. Diels ge-wählt. — Zum letzten Gegenstand der Tagesordnung, „Verschiedenes“, wurde auf eine Anfrage festgestellt, daß der Verein als solcher mit der Wohltätigkeits-Postkarte nichts zu tun hat, sondern daß es sich dabei um ein privates Unternehmen einzelner Mitglieder handelt. Das Vereins-witzblatt steifen regte ein Vorgehen des Vereins gegen Mißstände im Postfachverkehr an. Den Schluß der Ver-sammlung bildete der Dank der Mitgliedschaft an den Vor-stand für seine eifrige Arbeit im Interesse des Vereins so-wie seiner Bestrebungen.

Die neue rheinische Landstraße.

Gegenwärtig ist die Eisenbahnverwaltung mit der Prüfung des Projektes für die neue Landstraße auf der rechten Rheinseite beschäftigt. Die Straße soll die noch fehlende Verbindung zwischen Müdesheim und Braubach herstellen und wird in erster Linie gebaut, um den Auto-mobilverkehr auf der rechten Rheinseite zu ermöglichen. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich, daß der Kaiser den Straßenbau wünsche, um von Wiesbaden aus Rhein-autofahrten machen zu können; das dürfte indessen lediglich ein Gerücht sein, das auf der Tatsache basiert, daß der Kaiser in den letzten Jahren speziell bei der Eisenbahn-verwaltung eine Reihe von Anregungen zu Bauausfüh-rungen gegeben hat. Tatsache ist, daß die in Betracht kommenden Gemeinden die neue Straße nicht haben wollen, weil sie darin eine schwere Schädigung erblicken. Für den Fahrverkehr zwischen den einzelnen Gemeinden sind ausreichend Wege vorhanden, in dem Automobil-verkehr sehen die Gemeinden nur eine Belästigung, und sie befürchten, daß die Sommerfrischler und Touristen, die ihnen bisher das Geld brachten, durch den außerordentlichen Autoverkehr vertrieben werden. Die Ausläufer verzögern in den kleinen Gemeinden nichts, sie fahren durch bis zur nächsten größeren Stadt. So spielt sich in der Stille ein Kampf zwischen Gemeinden und Behörden ab, in dem der Lage der Sache nach die letzteren ihren Willen wohl durch-setzen werden. Da die Eisenbahndirektion Mainz vom Eisenbahnminister den Auftrag hat, zu prüfen, inwieweit sich die starken Kurven und die Planübergänge auf der rechten Rheinseite beseitigen lassen, so lassen sich diese Dinge mit dem Straßenbau verquiden und die Eisenbahner-waltung ist in der Lage, einen großen Teil der Kosten zu übernehmen, denn die Zahl der zu beseitigenden Über-gänge ist groß. Der Straßenbau selbst darf als schwierig

gelten, weil die Straße vielfach direkt am Rhein herführt und umfangreiche Befestigungen usw. nötig sind, um eine gute Chaussee herzustellen. In Interessentenkreisen ist man gespannt, ob die Straße gebaut wird oder ob man ange-sichts der ablehnenden Haltung der Gemeinden darauf verzichtet und die Kosten spart.

— St. Elisabeth-Verein. Im Vereinshaus in der Luisenstraße hielt vorgestern nachmittag der St. Elisa-bethen-Verein unter dem Vorsitz von Frä. A. Lieber seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein 25 aktive und 198 inaktive Mitglieder. Unterstützt wurden 125 Familien, 38 einzelne Personen, 97 Witwen mit und ohne Kinder und 34 Böhme-rinnen. Zu Weihnachten konnten 220 Familien mit Kle-bungsgeldern und anderen Gegenständen beschenkt werden. Frau Kupperl erstattete den Kassenbericht, wonach die Einnahmen sich auf 7152 M. 62 Pf., die Ausgaben auf 8895 M. 34 Pf. beziffern. Das Vereinsvermögen beträgt mit Ablauf des vergangenen Jahres 3965 M. 20 Pf. Kaplan Fr. Müller sprach über „Charitative Großstadt-seelsorge“. Besonders interessant in diesen Ausführungen war die Feststellung, daß im Jahre 1788, als von der Regierung der regelmäßige Gottesdienst eingeführt wurde, man in Wiesbaden, Sonnenberg, Verstadt und Nambach nur 20 katholische Familien zählte, von denen 10 Familien in Wiesbaden wohnten. Während im Jahre 1811 ca. 1200 Katholiken hier ansässig waren, erhöhte sich diese Zahl bis 1911 auf 36 000 Katholiken, auf welche 10 Geistliche ent-fallen.

— Eine seltene Jagdbeute ist soeben in Karl Schenk's Präparatorium im Gemeindebadgäßchen präpariert wor-den, ein kapitaler Trapphahn, den ein Jäger in Roden-burg auf 200 Meter geschossen hat. Die Trappe ist be-samend mit der größten Vogel Europas und wird deshalb so-wie wegen ihrer Geschwindigkeit im Laufen — diese ist mitunter so groß, daß sie ein Fuchsbau nur mit Mühe einzu-holen vermag — auch der europäischen Strauß genannt. Dabei ist dieser Riesenvogel sehr schlau, was alles dazu beiträgt, daß sich die Trappenjagd recht schwierig gestaltet. Der hier erwähnte Trapphahn, ein besonders schönes Exemplar von 38 Pfund, ist in Schenk's Präparatorium in der von diesem gewohnten meisterhaften Weise präpariert worden und gelangt auf einige Tage in dem Teppichhaus von Ganz, Kirchstraße 43, zur Ausstellung.

— Der Hofentod. Vorgestern nachmittag hatte eine Dame die heute immerhin nicht geringe Courage, mit einem etwas maskierten Hofentod auf der Rennbahn zu erscheinen. Als bald bestieg sie auf ihre Herden eine Schar halbwildwüchsiger Mädchen, welche ihr auf Schritt und Tritt folgten und von denen zum Schluß eine sich entfernte mit der ausgesprochenen Absicht, den Vater herbeizuholen, da-mit auch er diese neueste Verirrung unserer Mode einmal bewundern könne.

— Deutscher Zuverlässigkeitstest am Oberrhein. Viele Sportleute wird es sicherlich interessieren, daß die Flieger bei ihrer Fahrt am 26. Mai von Mannheim nach Frank-furt a. M. auf dem Großen Sand in Mainz landen mußten. Die Flugzeit ist auf die sämtlichen Tagesstunden von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends festgesetzt. Außerdem finden auf dem Großen Sand Schau- und Passagierflüge statt.

— Immobilien-Zwangsvollstreckungen. Vorgestern ging vor dem Königl. Amtsgericht dahier die Zwangsver-steigerung von sieben in der Gemarkung Dorchheim gelegenen Grundstücken und dem Wohnhaus Mühlstraße 18, von 16 285 Mark gemeinem Wert, vor sich. Das Höchstgebot mit 9800 M. legte dabei die Ehefrau des Chemikers Bruno Diener, Pauline, geb. Seeligen, in Karst bei Köln ein. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. — Gelegentlich der gekündigten Zwangsversteigerung des Tapezierers Roth-schen Anwesens an der Hellmündstraße dahier blieb der Privatier Johann Wolf hier selbst mit 53 610 M. Höchst-bietender. — Bei der gerichtlichen Versteigerung des Eidan- und Weberschen Besitzes legte mit 15 500 M. der Kauf-

wesenheit des Herzogspreises beifallsreiche Aufnahme. — Leipzig soll ein neues Theater bekommen. Das Theater soll ein Volkstheater im Sinne des Berliner Schillertheaters werden; der Zuschauerraum amphi-theatralisch, die hinteren Stiegeisen ansteigend, ohne Bal-kons und ohne Logen. Leuzer Platz nicht mehr als 2 M. Das Volkstheater soll in der Hauptstadt gepflegt werden. Der bekannte Komiker des Leipziger Schauspiel-hauses, Herr Bernhard Wildenhain, wird die Direktion führen. — Das Testament Wilhelmine See-bach's setzt die Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger zum Universalvererber des sehr erheblichen Nachlasses ein. Das Testament sieht auch eine große Anzahl Legate und Stiftungen vor. Unter diesen befinden sich ein Vermächtnis von 100 000 M. für das Seebachstift in Weimar und zwei andere für die Mal- und Gesangsabteilung der Königl. Hochschule in Berlin.

Wilde Kunst und Musik. Auf der Kunstauktion bei Christies erlangte der Kunsthändler Duboc ein von Mac-burn gemaltes Portrait der Mrs. Robertson William-son um 468 300 M. Es ist das der höchste Preis, der bisher in England auf einer Auktion für ein Portrait ge-zahlt wurde. — Beim Wiener Bezirksgericht fand die Er-öffnung des Mahler'schen Testaments statt. Es hat folgenden Wortlaut: „Für den Fall meines Ablebens setze ich meine Gattin, Alma, geborene Schindler, zur Universal-erbin ein, indem ich meine Nachkommenschaft, und zwar die jetzige wie die zukünftige, auf das Höchstmaß beschränke. Zum Vormund über meine Kinder bestimme ich meinen Freund und Vertrauensgenossen, Herrn Karl Moll. Zum Testamentvollstrecker und Abhandlungspfleger bestimme ich meinen Freund, Dr. Emil Freund. Dieses Testament habe ich in zwei gleichlautenden Ausfertigungen, wovon die eine bei mir verbleibt, die andere in Händen des Herrn Emil Freund bleibt, eigenhändig geschrieben und unterschrieben. Wien, den 27. April 1904. G. Mahler.“ — Das Musik-fest, das im Stadttheater zu Halle im Zeichen Beethovens gefeiert wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Das Berliner Philharmonische Orchester spielte die Sin-phonien 1 und 7, das weniger bekannte Trippelkonzert und die im Leipziger Archiv vor einigen Jahren aufgefundenen

Wiener Tänze, die Beethoven für eine Pergamentanten-kapelle komponierte. Ferdinand Löwe aus Wien leitete die missa solennis, für die ein 400 Personen starker Chor zusammengestellt war. Der Oberpräsident und zahlreiche Musikautoritäten aus allen Teilen Deutschlands wohnten der Feier bei. — Die „Wiessche Zeitung“ meldet aus Dresden: Der Kantor an der Kreuzkirche, Prof. Richter, entdeckte im Nachlaß von Richard Wagners einstmals Kopisten Karl Mehner eine ungedruckte Komposition des Dichterkomponisten. Diese wurde gelegentlich der Enthüllung des Nietzsche'schen Denkmals König Friedrich Augusts des Gerechten im Dresdner Zwin-ger von einem Rassenchor gesungen und ist von Wagner nachdrücklich mit selbständigen Instrumentalpartien ver-sehen worden, was bisher niemanden, selbst im Hause Wagners nicht, bekannt war. Diese Instrumentalfestmusik kommt am 26. Mai zum Geburtstag des Königs beim so-genannten Turmbauern vom Dresdner Rathaus zur Ur-aufführung. Wissenschaft und Technik. Aus Korfu wird gemeldet: Vorgestern wurde vor der Ostfront des ausgegrabenen Tempels ein mit Steinquadern gepflasterter Rundplatz freigelegt. In seiner Mitte wurde gerade unter der nieder-gerissenen Umfassungsmauer des dort gelegenen Nomen-klosters der vorzüglich erhaltene vieredrige Altar des Tem-pels in einer Länge von 7 Meter zutage gefördert. Er steht aufrecht auf zwei Stufen und ist umgeben von einem Fries schöner Triglyphen und Metopen. — Nach dem vorliegenden Zimmatrikulationsergebnis hat die Ge-samtfrequenz der Universität zu Heidelberg mit 2450 Im-matrikulierten und 160 Hörern, zusammen also 2610 Be-suchern, ihre bisher höchste Ziffer erreicht. — Der Ring der Königin Elisabeth, den sie Eifer schenkte, wurde bei Christie an den Kunsthändler Duboc für 3250 Guineen (68 250 Mark) verkauft. — Aus New York erfährt die „N. J.“: Professor Meiser vom Rockefeller-Institut hat Versuche an Fröschen angestellt, wonach unabhängig vom Blutkreislaufsystem oder den Lymphge-fäßen eine Bewegung von Flüssigkeiten im Körper statt-findet. Er konnte beispielsweise bei dem Versuchstier, dessen Herz beseitigt war, durch am Scheitel appliziertes Adrenalin eine Erweiterung der Pupille bewirken.

Aus Kunst und Leben.

* Wie man in China die Pest bekämpft. In einem Bericht über die Tätigkeit der italienischen Missionare im Inneren des chinesischen Reiches werden aus Gegenden, in denen die Pest wütete, einige merkwürdige Schutzmaß-regeln gegen die furchtbare Krankheit erwähnt. An der Tür eines Krankenhauses hat z. B. das Polizeibureau der Stadt folgende Ratsschläge anheften lassen: „Nachdem der Frühling begonnen, lasse man Kohlrübenkohl kochen, darin eine gewisse Menge Pfefferbohnen; genau abgemessen braucht man nicht. Dann wird empfohlen, daß alle, groß und klein, diese Abkochung trinken, so lange sie warm ist. So das geschieht, wird die Pest vermieden werden.“ Noch besser aber ist folgende Vorschrift: „Man nehme ein Stück Pfefferbohnen, wickle es in ein Stück rotes Tuch und lege es in ein Beutchen, und dann sollen es die Männer auf der linken Seite des Körpers und die Frauen auf der rechten tragen.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Richard Strauß' „Rosen-kavalier“ fand bei der ersten Aufführung am Hof-theater in Koburg bei glänzender Ausstattung in An-

Reichstages an dem Unglück von Jßy seinen und seiner Regierung Dank versichert habe. (Bravol)

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung der Verfassungsvorlage für Elsaß-Lothringen (Wahlgesetz).

Abg. Gammel (Soz.): Die Bundesratsstimmen für Elsaß-Lothringen bedeuten einen kleinen wirklichen Fortschritt, das Wahlrecht, wie es jetzt vorgeschlagen wird, reicht aber nicht aus. Wir verlangen das allgemeine Wahlrecht mit proportionalem System. Das eckförmige Zentrum, das früher ebenfalls diese Forderung äußerte, ist davon abgekommen, weil es fürchtete, dadurch ein paar Sitze in der Kammer zu verlieren. Auch hier zeigt sich die Doppelgängerigkeit der sog. Nationalisten. Daraus beruht auch der Antrag Kießlin, der die Wahlkreiseinteilung anders fassen will. Wir sind selbstverständlich gegen diesen Antrag, der die Interessen der Nationalisten vertritt und die Verhältnismäßigkeit einführen will. Wir beantragen, auch den Frauen das Wahlrecht zu geben. Außerdem wollen wir das Wahlalter von 25 auf 20 Jahre herabsetzen und die Landwohnplatzwahl dahin abändern, daß nicht dreißigjähriger, sondern einjähriger Aufenthalt im Reichslande zur Wahlberechtigung notwendig ist.

Die jetzige Fassung ist schändlich.

Im letzten Absatz des § 2 wollen wir sagen, daß das Wahlrecht nur in der Gemeinde ausgeübt werden darf, in der der Wahlberechtigte am Tage der Ausstellung der Wahllisten seinen Wohnsitz hat, anstatt seit mindestens einem Jahr.

Abg. Hausmann (Bpt.): Den Konservativen paßt das Gesetz nicht, weil es Elsaß-Lothringen zu viele Rechte gibt, die Protestler lehnen es ab, weil es ihnen zu wenig Rechte gibt. (Sehr gut!) Diese beiden Argumente heben sich gegenseitig völlig auf. Für jeden politisch Denkenden in Deutschland heißt fest, daß Elsaß-Lothringen von Stufe zu Stufe um so mehr Autonomie erhält, je mehr die Elsaß-Lothringer selbst Anteil an den deutschen Dingen nehmen. Das Wahlrecht bedeutet einen großen Fortschritt. Die Konzessionen an das höhere Alter konnten wir nicht mitmachen. Danach wäre, wer unter deutscher Herrschaft geboren ist, mit einer Stimme versehen, wer aber unter französischer Herrschaft geboren ist, hätte zwei Stimmen bekommen. Das wäre nicht nur eine Rücksicht auf das Schwabenland, das wäre auch ein Schwabenstreich gewesen. (Große Heiterkeit.) Wir wollen damit nicht sagen, daß dieses Wahlsystem fehlerlos sei. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Die Herren von der Rechten haben die Regierung förmlich zur Linken gedrängt. Gegebenenfalls hätten sie das Gesetz scheitern lassen. Die Konservativen mögen an sich die Wahrheit des Wortes erfahren „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“. (Sehr gut!) Die Konservativen vermögen den Elsaß-Lothringern nichts anderes zu bieten, als daß sie erklären, es bleibe das unerfreuliche, unerquickliche Verhältnis bestehen, wie ein konservatives Blatt sagt, bis ein neuer Krieg heraufbeschworen wird. Hierin liegt ein Ausdruck der

vollkommenen Unbrauchbarkeit der Konservativen.

Würde es auf die Konservativen ankommen, dann könnte der Kaiser sein Versprechen Elsaß-Lothringen gegenüber nicht einlösen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Oerzen (Bpt.): Kein konservativer Deutscher wird einen Krieg herbeiwünschen und kein Konservativer wird glauben, daß erst durch einen Krieg das Reichsland mehr angegliedert werden könne. (Zuruf: Also Abschüttelung des „Reichsbotsen“.) Wenn wir dem in der Vorlage vorgesehenen Wahlrecht zustimmen, so geschieht das, weil schon jetzt in Elsaß-Lothringen dieses System besteht. Als ein Präzedenzfall für unsere spätere Haltung in anderen Fragen ist dies nicht anzusehen. Mit dem Frauenwahlrecht können wir uns nicht einverstanden erklären. Ebenso sind wir gegen die Herabsetzung des Wahlrechtsalters. Eine gewisse Reife ist nötig, um eine Wahl vorzunehmen. Deshalb stimmen wir gegen diese Anträge. Der größte Teil meiner Freunde wird für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Bed (natl.): Wir wollen heute den Boden bereiten, auf dem eine ersprießliche Arbeit für Elsaß-Lothringen getan werden kann und dazu, glauben wir, wird das Gesetz eine geeignete Grundlage sein, wenn auch nicht alles so geregelt wird, wie wir es gewünscht hätten. Von der Wahlenwahl befürchten wir eine Unterdrückung der Minorität; sie würde schändlich wirken. Experimente soll man bei einem neuen Wahlsystem nicht machen. Deshalb lehnen wir die Abänderungsanträge ab. Auf Grund dieses Wahlrechts wird die Elsaß-Lothringische Bevölkerung zum Wohle des Landes und des Reiches arbeiten können. (Beifall.)

Abg. Haug (Zentr.-L.): Wir haben schwere Bedenken gegen den § 1 des Wahlgesetzes, daher unsere Anträge. Bei einer Gesamtstimmung werden wir aber für das Wahlgesetz stimmen, weil wir es trotz aller Mängel gegenüber dem heutigen Zustand für einen wesentlichen Fortschritt halten.

Damit schließt die Debatte. Die Anträge werden abgelehnt und §§ 1 und 2 unverändert angenommen.

§ 3 sieht das gleiche Wahlrecht vor. Ohne Debatte wird über diesen Paragraphen abgestimmt. Dafür stimmen 262, dagegen 47 Abgeordnete. Der Paragraph ist somit angenommen. Der Rest des Gesetzes wird debattelos in der Kommissionsfassung angenommen. Es folgen Rechnungsachen. Diese passieren ohne Debatte.

Sodann folgt die erste Lesung des Gesetzes, betreffend die vorläufige Regelung der

Handelsbeziehungen zu Japan.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ohne auf die Materie selber einzugehen, möchte ich Sie bitten, die Vorlage einer Kommission zu überweisen, wo ich Gelegenheit habe, weitere Aufschlüsse über Einzelheiten dieses Vertrages zu geben.

Abg. Dr. Köpcke (Bund der L.): In einem Augenblick, wo der Reichstag überlastet ist, sollte eine derartig wichtige Vorlage ihm nicht vorgelegt werden. Wir dürfen nicht, wie es bei dem schwedischen Handelsvertrag geschehen ist, erneute Konzessionen machen. Ich hoffe, daß von diesen Unterhändlern nicht derselbe Fehler auch bei diesem Ver-

trag wieder gemacht worden ist, dem Gegner sofort die Reißbegünstigung zu gewähren. Wir beantragen die Überweisung an eine besondere Kommission.

Staatssekretär Dr. Delbrück: In der Kommission werden wir Gelegenheit haben, auf die von dem Vorredner berührten Angelegenheiten einzugehen.

Berlin, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Kommission des Reichstages für das Kurpfuschereigesetz beschloß, bei der Geschäftsfrage des Reichstages, die Weiterberatung der Vorlage bis zum Herbst zu vertagen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. Mai.

Am Ministertisch Kultusminister Trost zu Solz, von Dallwitz und Lentze.

Präsident von Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Interpellation des Abg. Kronsohn (Freh.) und Genossen, betreffend

Ausschließung des russischen Studenten Dubrowsky von der Berliner Universität.

Abg. v. Pöhl (freikons.): Der Fall Dubrowsky rief nicht bloß bei uns, sondern auch bei den russischen Gelehrten tiefste Erregung hervor. Nachdem die Auskunft bei der Polizei über Dubrowsky dafür ausgefallen war, daß er nicht die nötigen Substanzmittel besitze und politisch unzuverlässig sei, nahm die Universität von Immatrikulation Abstand. Infolgedessen erschloß sich Dubrowsky. Nach den von mir eingezogenen Erkundigungen gelangte ich zu der Überzeugung, daß

die vom Polizeipräsidenten erteilte Auskunft unrichtig war.

Dubrowsky war der Sohn eines hohen Beamten und erhielt von der Petersburger Universität ein durchaus gutes Zeugnis. Er studierte in Breslau, Erlangen und Jena, ohne daß Bedenken gegen seine Zulassung erhoben wurden. Berlins Universität war gehalten, nach ministerieller Verfügung vor der Immatrikulation Erkundigungen beim Polizeipräsidenten einzuziehen. Wir müssen verlangen, daß derartige Auskünfte des Polizeipräsidenten substantiiert werden, und daß den Betroffenen Gelegenheit zur Rechtfertigung gegeben wird. Der Fall zeigt, wie notwendig der Erlaß des Universitätsgesetzes ist.

Kultusminister v. Trost zu Solz: Die weitgehende Gastfreundschaft, die wir an den Universitäten üben, kann nicht ohne Einschränkung geübt werden. Die Zahl der Ausländer darf nicht so groß sein, daß sie die Bewegungsfreiheit unserer Studenten hemmen. Wir verfahren in dieser Beziehung russischen Studenten gegenüber etwas strenger, um so mehr, als sich darunter vielfach Elemente befinden, von denen man nicht wünschen kann, daß sie sich an unseren Universitäten aufhalten. Bei Prüfung der Substanzmittel wird keineswegs in feindseliger, engherziger Weise verfahren. Das Polizeipräsidenten gab Auskunft, daß Dubrowsky politisch nicht einwandfrei sei und keine ausreichenden Substanzmittel habe. Dubrowsky war Gelegenheit zur Rechtfertigung gegeben. Er tat es nicht. Der Selbstmord kann mit der Richtzusage nicht in Verbindung gebracht werden. Die Universität trifft keinen Vorwurf.

Minister des Innern von Dallwitz: Die Polizeibehörde hat die Aufgabe, etwaige Bedenken, die der Immatrikulation entgegenstehen, der Universität mitzuteilen. Politische Bedenken gegen Dubrowsky wurden darin gefunden, daß er es ablehnte, dem russischen Verein beizutreten, dem Mitglieder der Vorstadt angehören. Dubrowsky nahm keinen Anlaß, einen Nachweis seiner Substanzmittel zu erbringen und die politischen Zweifel aufzuklären, obwohl er dazu Gelegenheit hatte.

Letzte Nachrichten.

Die englisch-amerikanischen Beziehungen.

wb. London, 24. Mai. Der Premierminister Kanadas Wilfrid Laurier hielt auf dem Pilgrimage-Bankett in London gestern Abend eine Rede, in der er ausführte, die Idee sei lächerlich, daß die Vereinigten Staaten beabsichtigten, Kanada zu annektieren. Er habe noch nie gehört, daß irgend jemand von dem amerikanischen Volke angenommen habe, es beabsichtige Kanada durch Krieg zu gewinnen, aber es sei möglich, daß versucht werde, Kanada zu verführen. Er liebe die Vereinigten Staaten, aber Großbritannien noch mehr. Er stehe dafür ein, daß auf beiden Seiten der Grenze das gehegte Ideal das sei, daß die beiden Nationen, die sich in den amerikanischen Kontinent teilen, der Welt den Anblick von zwei Nationen bieten sollten, die in Frieden und Eintracht leben. Die Kanadier vertrauten ihren amerikanischen Nachbarn. Nach dem englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag, der schließlich zustande kommen werde, werde ein großes Bündnis zwischen allen Staatswesen englischer Rasse vorhanden sein, das den Weltfrieden für immer sichern würde.

Ein flüchtiger Fesselballon.

wb. München, 24. Mai. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Ingolstadt: Ein mit einem Offizier bemannter Fesselballon rief sich infolge des heftigen Windes los. Da es dem Offizier nicht gelang, die Reifse zu ziehen, stieg er am Tauwerk in die Höhe, um den Ballon aufzufischen. Dies mißglückte, der Ballon wurde in eine Höhe von 5000 Meter getrieben. Schließlich sank der Ballon bei Jresling. Der Offizier sprang auf einen Baum und blieb unverletzt. Der Ballon entwand in den Lüften.

Ein Millionenbetrug.

Petersburg, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine Revision ergab, daß die Krone während des russisch-japanischen Krieges um nahezu 30 Millionen Mark betrogen worden ist.

Aus verschmähter Liebe.

wb. Torgau, 24. Mai. In Torgau bei Wühlberg ermordete der 29jährige Dienstknecht Müller die 29jährige Witwe Dreher und deren Tochter. Beweggrund ist verschmähte Liebe.

Sechs Kinder vergiftet.

Blauen, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Bergreichenheim sind sechs Kinder nach dem Genuß von sauerampferähnlichen Blättern gestorben.

Ein Bootsunfall.

Belden, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Bärthor See kippte ein Boot mit fünf Insassen um. Drei ertranken, zwei konnten gerettet werden.

wb. Budapest, 24. Mai. Der frühere Ministerpräsident Baron Banffy ist gestorben.

wb. Melilla, 24. Mai. Das Kanonenboot „Alvare Bagan“ wurde auf der Reede von Tetuya von den Marokkanern angegriffen. Es erwiderte das Feuer, das den Marokkanern Verluste beibrachte.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

** Berlin, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Politische Sorgen übten heute auf die Haltung sowohl als auch auf die Tendenz der Börse einen nachhaltigen Druck aus. Bestimmend wirkte zunächst die russische Note an die Türkei wegen der Albanienkämpfe. Auch die Nachrichten aus der heimischen Industrie waren wenig geeignet, in den Börsenberuf Leben zu bringen. Als der Reichsbankbeschluss, betreffend Lombardbeschränkung an den Quartalsultimo, bekannt wurde, machte sich bei dem ohnehin beschränkten Geschäft ein weiterer Rückgang bemerkbar. Die Tendenz war fast auf allen Gebieten schwach. Bankaktien lagen matt. Kontokorrente niedriger. Elektrische Werte zeigten sich behauptet. Bahnen vernachlässigt. Industriewerte schwach. Der Geldmarkt zeigte eine unbedeutende flüssige Haltung. Inländische Anleihen unverändert, dagegen russische Werte schwach. Tagesgeld 2 1/2 bis 2 Proz. Umlaufgeld 3 1/2 Proz. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

wb. Berlin, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde bekannt gegeben, daß das Reichsbankdirektorium beschloß, die seit Beginn der Vorarbeiten über Lombardentnahmen an den Vierteljahrsabschlüssen aufzuheben und durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: Im Effekten- und Wechselomarkt wird 1. für den Darlehnsbestand der Umlauf des Kalendervierteljahres, 2. für die am ersten Verlage des Kalendervierteljahres eintommenden Darlehnsbeiträge unter Abzug aller an diesem Tage etwa erfolgten Rückzahlungen außer den laufenden Zinsen ein Zinsausschlag für 10 Tage berechnet, wenn der Darlehnsbestand auch nur an einem dieser beiden Tage den Betrag von 30 000 M. überschreitet.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachst. Nummer Nr. 24; gehalten an Wochenagen von 8 bis 10 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten.

14. Mai dem Schreiner Joseph Schott e. S., Ferdinand Joseph.
16. „ dem Hegler Ludwig Lerch e. S., Ludwig.
18. „ dem Buchbinder Johann Leis e. S., Luise Amalie.
18. „ dem Tapeziermeister und Dekorateur Theodor Sator e. S., Marie Lucie Mathilde Ursula Eise.
18. „ dem Kohlenbändler Wilhelm Dahn e. S., Wilhelm.
20. „ dem Kaufmann Karl Quening e. S., Antonie Marie Helene Elisabeth Erta.
20. „ dem Eisenbahnarbeiter Heinrich Brill e. S., Johann Wilhelm Heinrich.
20. „ dem Dekorationsmalermeister Heinrich Schorf e. S., Karl Ludwig Heinrich.
21. „ dem Bureauhilfen Theodor Gerdach e. S., Julius Wilhelm Theodor Kurt.
21. „ dem Hader Karl Julius Stiefvater e. S., Katharina.
22. „ dem Schlosserhilfen Franz Lebe e. S., Margareta Maria Katharina.

Aufgebote:

Gärtner Jakob Rapp mit Luise Nachenheimer hier.
Kfzer Emil Jakob Nieß in Diebelslopf mit Luise Cioß in Gimbach.
Säger Jakob Nieß in Gondelsheim mit Luise Stemmmer das.
Monteur Friedr. Stimmweg in Aachen mit Elisabeth.
Schweizer dazulst.
Königl. Karsitzerzeichner Ludwig Kmann in Frankfurt a. M. mit Jenni Schmidt hier.

Eheschließungen:

Gürtler Peter Theis mit Frida Fuchs hier.
Kaufm. Joseph Schneck mit Martha Stämmler hier.
Fabrikarbeiter Anton Reinschler mit Margarete Euler hier.
Bankier Fritz Lange in Oldenburg mit Frau Bertha Wilde, geb. Glafer, in Samargendorf.
Kfzer Ludwig Dablschod mit Auguste Siegerich hier.
Fabrikarbeiter Georg Heinrich Dörken in Godelsberg mit Hanna Elisabeth Marie Feddersen hier.
Schuhmacher Paul Roulin mit Susanna Bursel hier.
Hauptmann Wilhelm Schloffer in Stargard mit Frau Bertha Hildebrand, geb. van den Bosch, hier.

Sterbefälle:

19. Mai Bergfaktor Otto Kramer, 68 J.
19. „ Rentner Daniel Benz, 70 J.
19. „ Laura, Baronin v. Radatsch-Weß, geb. Schön, 66 J.
19. „ Wwe. Elisabeth Kaiser, geb. Müller, 74 J.
19. „ Wwe. Luise Strauß, geb. Coqui, 65 J.
20. „ Steinbauer Gottlieb Braun, 34 J.
21. „ Wilhelm, S. d. Tagl. Theodor Bendle, 8 J.
21. „ Johanne, geb. Schwarz, Ehefrau des Tagl. Ludo Ross, 50 J.
21. „ Kurt, S. d. Zementarbeiters Max Martin Wetland, 6 M.
22. „ Katharina, geb. Gasser, Ehefrau des Tagelöhners Karl Schiebel, 60 J.
22. „ Aufzugführer Lorenz Heinrich, 19 J.

Geschäftliches.

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten

sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Mit-Raffan“.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Kunst: H. Hegerdorn, Grödenheim; für Religion: B. Schulte vom Brühl, Grödenheim; für Sport u. Belletristik: C. B. Schulte; für die Anzeigen u. Bekanntm.: H. Dornau; Druck: in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 24. Mai 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 österr. Krone	1.70
1 fl. ö. Währ.	1.70
100 fl. öst. Krone-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918	102,20
4.	D.-R.-Schatz-Anw.	100,60
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	93,90
3.	„	84,40
4.	Pr. Cons. unk. v. 18	102,70
3.	Pr. Schatz-Anw.	100,50
3 1/2	Preuss. Consols	93,40
3.	„	94,20
3 1/2	Bad. Anleihe 08	101,00
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100,60
3 1/2	„ Anl. (abg.) 08	—
3 1/2	„ „ „ „	93,90
3 1/2	„ „ „ „	93,90
3 1/2	„ „ „ „	92,90
3 1/2	„ „ „ „	91,60
3 1/2	„ „ „ „	—
3.	„ „ „ „	91,50
3.	„ „ „ „	84,50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. H.	100,00
4.	„ E.-B.-A. unk. b. 06	101,20
3 1/2	„ „ „ „ 15	—
3 1/2	„ E.-B. u. A. „	91,70
3 1/2	„ E.-B.-Anleihe	82,50
4.	Preuss. B. Prioritäten	100,60
4.	Elsass-Lothr. Rente	92,
4.	Hamb.-St.-A. 1900 u. 09	—
3 1/2	„ St.-Rente	—
3 1/2	„ St.-A. amrt. 1887	—
3 1/2	„ „ „ „ 91, 93, 95, 04	92,30
3.	„ „ „ „ 86, 97, 02	93,
4.	Gr. Hess. 1899	101,
4.	„ „ „ „ 1900	101,
3 1/2	„ „ „ „ 1908, 1909	101,5
3 1/2	„ „ „ „ (abg.)	91,10
3.	„ „ „ „	91,10
3.	„ „ „ „	80,10
3.	Sächsische Rente	93,20
3 1/2	Waldeck-Pyrm. abg.	102,
4.	Württemberg. unk. 1915	102,25
3 1/2	„ „ „ „ v. 1875-80, abg.	92,65
3 1/2	„ „ „ „ 1881-83	91,90
3 1/2	„ „ „ „ 1885 u. 87	91,
3 1/2	„ „ „ „ 1883 u. 1889	92,80
3 1/2	„ „ „ „ 1893	91,90
3 1/2	„ „ „ „ 1894	92,70
3 1/2	„ „ „ „ 1895	91,40
3 1/2	„ „ „ „ 1900	91,30
3 1/2	„ „ „ „ 1903	91,90
3.	„ „ „ „ 1890	84,60

Moderne Herren- und Damen-Konfektion

in reichhaltiger Auswahl und zu billigen Preisen auf

Teilzahlung.

Anzüge

in allen modernen Stoffen, schwarz
:: :: und farbig. :: ::Knaben-, Jünglings-, Burschen-
Anzüge, Gehrock-, Frack-Anzüge.

Hosen, Joppen, Capes.

Sehenswerte Lager in
kompl. Wohnungseinrichtungen
und
einzelnen Möbeln.

Kostüme

in entzückender Auswahl.
Kostümröcke, Paletots, Mäntel.
Änderungen gratis.

Neu eingetroffen:

Damen-Blusen
enorm billig.Ausserordentlich bequeme
Zahlungseinteilung,wie solche sonst nirgends geboten
:: :: wird. :: ::Lieferung nur erprobt
guter Qualitäten.

S. Buchdahl,

Wiesbaden

4 Bärenstrasse 4.

6555

Kinderpflegeheim

in Mastätten bei St. Goarshausen.

Aufnahmeterminen: 7. Juni, 10. Juli, 10. August, 11. September,
12. Oktober, 13. November.Aufgenommen werden Knaben von 4-14 Jahren und Mädchen von 4 bis
15 Jahren jeder Konfession. Zuverlässige Pflege, Eoselbefürsorge, Aufsicht und
Sonnenbäder, Kiegehallen. Pflegegeld für eine Stube von 28 Tagen pro Kind
45 Mark. Bäder mit Mutterpflege aus den Kreishausen Quellen. P291
Anträge an Kreis-Ausschuss St. Goarshausen.

Bruchleidende erhalten das beste
Bruchband genau der
Bruchöffnung entsprechend
gearbeitet bei
dem prakt. Bandagist und Orthopäden
Max Symank,
Tel. 3086. Wiesbaden, Webergasse 26.

Ein neues Verfahren ermöglicht die Ver-
schliessung des Bruchbandes entsprechend
zu geben und diesen Guss, der elastisch ist, als
Pelotte zu verwenden, daher unanstrengt sicherer,
elastischer Verschluss der Bruchöffnung
und tadelloser Sitz der Bandage.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige
Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Hamler. Preisgekröntes, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Viellich brauchbarer, äußerst lehr-
reicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirns-
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
Erkrankungen. Folgen nervenmindernder Leidenhaftigkeiten und Organe u. i. w. Für
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unmissbarem Nutzen. Preis
RM. 1.00 in Briefmarken von Dr. med. Hamler, Gief 425 (Schwarz). P 65

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager.



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Tarif

Gepäck ab Haus bis Zug:

I. II. Zone:

bis 20 kg 30 Pf. 50 Pf.

" 50 " 60 " 80 "

" 100 " 90 " 130 "

weitere 50 " 25 " 35 Pf.

Abfertigungsgebühr:

25 Pf. pro 50 kg.

Schein- u. Fahrkartenzustellung

Fahrpreis- und Gepäckfracht-

abholung im Haus:

10 Pf. pro 10 Mt.

(min. 35 Pf.)

Bekanntmachung.

Die Pr.-Hess. Staatsbahn läßt auf Bestellung in
„Wiesbaden“ amtlich durch ihr unterfertigtes Stadtbureau
unter eigener Haftung

vor der Abreise im Voraus:

die Fahrkarten, Beifahrten u. „ins Haus“ schicken!

das Gepäck „im Hause“ amtlich übernehmen zur Abfertigung!

und die Gepäckscheine „ins Haus“ liefern!

Bestellschluss von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10-1 Uhr.
Bestellung, bezw. Verbleiben des Gepäcks, spätestens 3 Stunden vor Abgang des
Zuges ist Bedingung zur prompten Abfertigung.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen

(Weltreisebureau L. Kettenmayer), Langgasse 48¹ (Tel. 242).Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle und Agentur der Inter-
nationalen Schlafwagen-Gesellschaft. 763

Günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbaues verkaufe ich von heute bis Pfingsten

Beleuchtungs-Gegenstände

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nathan Hess, Taunusstraße 5,
dem Kochbrunnen gegenüber. 756

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt
und elend fühlen, sich überarbeitet
haben und wieder die Kraft
der Jugend erhalten wollen,
verlangen sofort gratis und franko
wissenschaftl. Gutachten v. Dr. Aders
& Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Garten-Ries

Liefert
in Rörben, Karren und Waggons
Speditions-Gesellschaft,
1 Adolfsstraße 1. 15

Renovierungsarbeiten

auf den Friedhöfen an Grabstätten.
Neue Anordnungen, sowie alle neu
verlangten übernimmt bei bester Aus-
führung u. billigen PreisenMax Müller, Bildhauer,
Obere Platter Straße 71, P. r.
(Reparaturen.) B 9404

Messerpuzzmaschinen

und Bringmaschinen repariert schnell und billig

Philipp Kraemer, Metzgergasse 27. Telefon 2079.

Trauer-Kleider
Trauer-Blusen
Trauer-Röcke
Trauer-Stoffe

Wiesbaden
Langgasse 20

J. Hertz

K 63

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter und Schwester,

Frau Julie Gehner, geb. Hahn,

im Alter von 82 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

Lina Knapp, geb. Gehner.

Professor G. Gehner.

Dohheim und Frankfurt, den 24. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 5 Uhr, in Dohheim vom Sterbehause,
Wiesbadener Straße 14, aus nach dem alten Friedhofe statt.

TOURISTEN-
BEKLEIDUNGSPORTHAUS SCHAEFER WIESBADEN
Webergasse 11.Complete Ausrüstungen
vom Stiefel bis zum grünen Hut

752

Dr. med. von Moser, prakt. Arzt,

wohnt jetzt Mauritiusstrasse 1, II.

Haltestelle der elektr. Strassenbahn: Mauritiusplatz.

Sprechst.: 10-12 vorm., 3-4 nachm., Sonntags 10-11 Uhr.

Telephon: 756 (Café Habsburg).

CACAO, CHOCOLADE

(Ka 1300)
F 116

Für Balkon- und Beetbepflanzung

offert

tausende von Pflanzen aller Art,

von 10 Pf. an. Geranien, nur die neuesten und besten Sorten in den lebhaftesten und vornehmsten Farben. Balkonkästen, fertig gepflanzt, der laufende Meter von 3.50 M. an. Lorbeerbäume von 2 Pf. 6 an. Noch über hundert haben prima Mistbeete abzugeben. Keiner Quantums ebenfalls billig. Sommerfior und andere Schmuckpflanzen zu haben. Aufmerksamste, durch aus fachmännische Bedienung.

Verkauf auf dem Blumenmarkt und im Garten Albrechtstraße 11.

Henri Arend.

Reklame-Angebot

Preise nur für
Freitag u. SamstagLanger Damen-
Handschuh,Mousquetair, Leinen-Imitation,
weiss, schwarz und farbig,

95

jedes Paar nur

Pf.

Damen-
Handschuh,Leder oder Leinen imitiert,
in modernen Farbtönen,

75

jedes Paar
nur

Pf.

Blumenthal

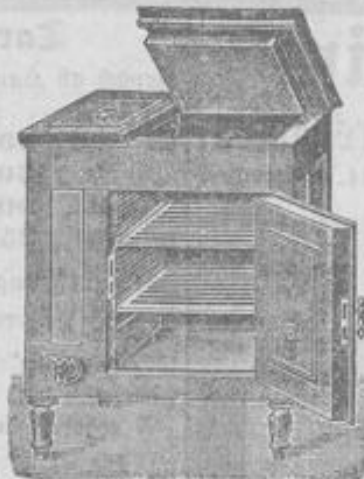
K 37

Eisschränke



mit Glas- und Zinkbelag

Fliegenschranke



Fliegenglocken

ein- und doppeltürig.

Eis-

Neuheit:

mit

durchsichtig.

Deckel der

Eisbüchse.



Neuheit:

mit

durchsichtig.

Deckel der

Eisbüchse.

Maschinen in allen Grössen

empfiehlt billigst

K 80

Erich Stephan,

Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse.

Ca. 500 Herren- u. Burschen-

Anzüge, Hosen, Westen, Sommer-Paletots, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Beste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Beste zum Ausbessern von 10 Pf. an.

Ansehen gestattet. — Kein Kaufzwang. — Grosse Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St., früher Langgasse 5.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herrn Sticker, Gr. Burgstr. 2.

Garten- und Balkon-Möbel

neue moderne Formen in Eisen und Holz.

Stühle
Sessel
Bänke
Zeltbänke
Zelte
LiegestühleRollschutzwände
Schlauchwagen
Gartenschläuche
Giesskannen
Rasenmäher
Gartenschirme

Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda.

Sämtliche Gartenwerkzeuge.

Spaten, Rechen, Hacken, Gartenschere in grösster Auswahl und besten Qualitäten.
Drahtgeflechte. Staheldraht.

Telephon 213.

L. D. JUNG, Kirchgasse 47.

K 75

Flammers

Druck Neue Packung
aus
Druckmaschinen

15 Pf.

finden millionenfach erzeugt. Der tiefen-
große, mannshochste feigende Stoff
in der unübersehbaren Breite für
Güte und Preislichkeit. Jeder Mann
führt zu barem Gewinn. Jeder Mann
besitzt sofort nur wenige Pfennige.
Man erhält wertvolle Geschenke.

Geschenk Nr. 30

(Ka 2000) F 123

Wir

sowie zur

von

Flüg

in

ungezi

Spe

Bare

Hch

Badech



Sport-Schuhwaren aller Art in reichhaltigster Auswahl.

Aparte Saison-Neuheiten

unerreicht preiswert!

Damen-Mode-Halbschuhe, schwarz, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, 10.50, 8.50, 7.50, **5.90**

braun echt Chevreau mit und ohne Lackkappen auch in Derbyschnitt, hochapart, 12.50, 10.50, 8.50, **6.75**

braun und schwarz Chevreau mit eleganten Stoffeinsätzen, letzte Neuheit **7.50**

weiss, grau und braun Stoff, Derbyschnitt, leichte bequeme Sommerschuhe **4.25**

Damen-Stoff-Schnürstiefel, weiss und grau, mit kräftigen Ledersohlen und amerik. Lederabsatz, leicht und bequem **6.00**

Damen-Leinen-Schnürstiefel, weiss grau u. braun, Derbyschnitt, mit breiten Seidenbändern, leichte hochelegante Sommerstiefel **6.50**

Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel, braun, echt Chevreau, mit Lackkappen, elegant und solide,
Gr. 25-28 27-28 29-30 31-33 34-35 36-38
5.25 5.75 6.25 6.75 7.25 8.00

Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Wiesbaden:

Marktstrasse 10,

Schuhfabrik Burg b. Magd. - 125 eigene Geschäfte.

Hotel Grüner Wald (am Schlossplatz).



Wir empfehlen uns zur Ausführung von
Umzügen jeder Art,
von Zimmer zu Zimmer,

Lagerung
von ganzen Wohnungseinrichtungen,
einzelnen Möbelstücken,
Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck
unter Garantie
in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien **Lagerhause**, Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.
Bureau: Adolfstrasse 1. **Telephon 872.**



Hch. Brodt Söhne, Installationen für Gas, Wasser, sanitäre elektrische Licht u. Kraftanlagen, Wiesbaden, Dranienstrasse 24.
Badeeinrichtungen billigt. Gaskocher in reicher Auswahl. Reparaturen prompt.

Mit Füßen getreten
wird mein Fussbodenlack
und doch bleibt er
standhaft.

Dosen à 1 kg Mk. 1.50, bei 5 Dosen Mk. 1.40.
Hausputzartikel,
Bohnermasse, Gummiol etc.
Fritz Röttchers
Luxemburgdrogerie
Kaiser Friedrich-Ring 52. **758**

Gummi-Mäntel



Gebr. Dörner
4 Maurhussstr. 4

Wagendecken.

Große Auswahl in jeder Preislage.
Stickerie-Manufaktur
W. Kussmaul,
Rheinstraße 39. **6281**

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Welltrichstraße 6.**
Größtes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln vom einfachsten bis zum feinsten Stil.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.
Anton Maurer, Schreinermeister,
Welltrichstraße 6. Auch werden Möbel vermietet. **Welltrichstraße 6.**

Laferme
REDOUTE
Cigaretten
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

Irrigateure

nach Professor v. Esmarch,
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr
von 1.25 Mk. an. **140**
Bidets, Klisos, Klistier- u. Injektionsspritzen, Spülspritzen
Chr. Tauber, Wiesbaden,
Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten
Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen
nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel,
Ägypten, sowie über Reisen nach den
Kanarischen Inseln wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passagen in Wiesbaden:
Weltreisebureau L. Reitmayer, Langgasse 48.

Mietverträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 31.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1 Zimmer.

Schlechthandstr. 55 Rim. u. Küche an
w. d. Seite f. od. f. d. d. 3. v. 1611
Schlichterstraße 14 1 Rim., Küche u.
Keller f. od. od. 1. Juli. B. d. 3.
Schulberg 19, Stk. 1 S. u. K. a. v.
Rab. Bdd. 1. St. rechts. 1654
Schwalbacher Straße 67, 1. Mani.
Wohn. 1 S. u. K. u. v. m. 1655
Sebenstraße 5 Mani. S. u. Küche p.
f. od. oder später an v. m. 1657
Sebenstraße 7 ein schönes großes
Zimmer u. Küche per f. od. f. od.
an v. m. Rab. Bdd. 1 St. B 9241
Seerabenstr. 26 1 Rim., 23. B. d. 3.
Steingasse 6 1 S., Küche u. Kell. per
1. Juni an v. m. Rab. 1. 1621
Steingasse 31, 2. B. d. 3. Rim., K. a. v.
Steing. 34, 1 S., K. a. v. p. B10011
Stiftstraße 22, Stk. 1 S., Küche,
Taufst. 34 1 Zimmer, 1 Küche
Stk. p. f. od. od. f. od. 3 v. m. 1650
Walrufer Str. 5, Stk. 3 v. m. S. u. K.
Walramstr. 13 1 S., K. a. v. B10001
Walramstraße 30 1 Rim., Küche u. S.
Walramstr. 31 1 bei Schmidt, ein
Rim. u. Küche f. od. od. f. od. B10013
Weißer, 6, B. d. 3. 1-3-23. 1. 1660
Weißer, 8 1 S. u. K. a. v. 1. 1661
Weißer, 10 f. 1-3-23. 1. 1662
Weißer, 12 f. 1-3-23. 1. 1663
Weißer, 14 f. 1-3-23. 1. 1664
Weißer, 16 f. 1-3-23. 1. 1665
Weißer, 18 f. 1-3-23. 1. 1666
Weißer, 20 f. 1-3-23. 1. 1667
Weißer, 22 f. 1-3-23. 1. 1668
Weißer, 24 f. 1-3-23. 1. 1669
Weißer, 26 f. 1-3-23. 1. 1670
Weißer, 28 f. 1-3-23. 1. 1671
Weißer, 30 f. 1-3-23. 1. 1672
Weißer, 32 f. 1-3-23. 1. 1673
Weißer, 34 f. 1-3-23. 1. 1674
Weißer, 36 f. 1-3-23. 1. 1675
Weißer, 38 f. 1-3-23. 1. 1676
Weißer, 40 f. 1-3-23. 1. 1677
Weißer, 42 f. 1-3-23. 1. 1678
Weißer, 44 f. 1-3-23. 1. 1679
Weißer, 46 f. 1-3-23. 1. 1680
Weißer, 48 f. 1-3-23. 1. 1681
Weißer, 50 f. 1-3-23. 1. 1682
Weißer, 52 f. 1-3-23. 1. 1683
Weißer, 54 f. 1-3-23. 1. 1684
Weißer, 56 f. 1-3-23. 1. 1685
Weißer, 58 f. 1-3-23. 1. 1686
Weißer, 60 f. 1-3-23. 1. 1687
Weißer, 62 f. 1-3-23. 1. 1688
Weißer, 64 f. 1-3-23. 1. 1689
Weißer, 66 f. 1-3-23. 1. 1690
Weißer, 68 f. 1-3-23. 1. 1691
Weißer, 70 f. 1-3-23. 1. 1692
Weißer, 72 f. 1-3-23. 1. 1693
Weißer, 74 f. 1-3-23. 1. 1694
Weißer, 76 f. 1-3-23. 1. 1695
Weißer, 78 f. 1-3-23. 1. 1696
Weißer, 80 f. 1-3-23. 1. 1697
Weißer, 82 f. 1-3-23. 1. 1698
Weißer, 84 f. 1-3-23. 1. 1699
Weißer, 86 f. 1-3-23. 1. 1700
Weißer, 88 f. 1-3-23. 1. 1701
Weißer, 90 f. 1-3-23. 1. 1702
Weißer, 92 f. 1-3-23. 1. 1703
Weißer, 94 f. 1-3-23. 1. 1704
Weißer, 96 f. 1-3-23. 1. 1705
Weißer, 98 f. 1-3-23. 1. 1706
Weißer, 100 f. 1-3-23. 1. 1707
Weißer, 102 f. 1-3-23. 1. 1708
Weißer, 104 f. 1-3-23. 1. 1709
Weißer, 106 f. 1-3-23. 1. 1710
Weißer, 108 f. 1-3-23. 1. 1711
Weißer, 110 f. 1-3-23. 1. 1712
Weißer, 112 f. 1-3-23. 1. 1713
Weißer, 114 f. 1-3-23. 1. 1714
Weißer, 116 f. 1-3-23. 1. 1715
Weißer, 118 f. 1-3-23. 1. 1716
Weißer, 120 f. 1-3-23. 1. 1717
Weißer, 122 f. 1-3-23. 1. 1718
Weißer, 124 f. 1-3-23. 1. 1719
Weißer, 126 f. 1-3-23. 1. 1720
Weißer, 128 f. 1-3-23. 1. 1721
Weißer, 130 f. 1-3-23. 1. 1722
Weißer, 132 f. 1-3-23. 1. 1723
Weißer, 134 f. 1-3-23. 1. 1724
Weißer, 136 f. 1-3-23. 1. 1725
Weißer, 138 f. 1-3-23. 1. 1726
Weißer, 140 f. 1-3-23. 1. 1727
Weißer, 142 f. 1-3-23. 1. 1728
Weißer, 144 f. 1-3-23. 1. 1729
Weißer, 146 f. 1-3-23. 1. 1730
Weißer, 148 f. 1-3-23. 1. 1731
Weißer, 150 f. 1-3-23. 1. 1732
Weißer, 152 f. 1-3-23. 1. 1733
Weißer, 154 f. 1-3-23. 1. 1734
Weißer, 156 f. 1-3-23. 1. 1735
Weißer, 158 f. 1-3-23. 1. 1736
Weißer, 160 f. 1-3-23. 1. 1737
Weißer, 162 f. 1-3-23. 1. 1738
Weißer, 164 f. 1-3-23. 1. 1739
Weißer, 166 f. 1-3-23. 1. 1740
Weißer, 168 f. 1-3-23. 1. 1741
Weißer, 170 f. 1-3-23. 1. 1742
Weißer, 172 f. 1-3-23. 1. 1743
Weißer, 174 f. 1-3-23. 1. 1744
Weißer, 176 f. 1-3-23. 1. 1745
Weißer, 178 f. 1-3-23. 1. 1746
Weißer, 180 f. 1-3-23. 1. 1747
Weißer, 182 f. 1-3-23. 1. 1748
Weißer, 184 f. 1-3-23. 1. 1749
Weißer, 186 f. 1-3-23. 1. 1750
Weißer, 188 f. 1-3-23. 1. 1751
Weißer, 190 f. 1-3-23. 1. 1752
Weißer, 192 f. 1-3-23. 1. 1753
Weißer, 194 f. 1-3-23. 1. 1754
Weißer, 196 f. 1-3-23. 1. 1755
Weißer, 198 f. 1-3-23. 1. 1756
Weißer, 200 f. 1-3-23. 1. 1757
Weißer, 202 f. 1-3-23. 1. 1758
Weißer, 204 f. 1-3-23. 1. 1759
Weißer, 206 f. 1-3-23. 1. 1760
Weißer, 208 f. 1-3-23. 1. 1761
Weißer, 210 f. 1-3-23. 1. 1762
Weißer, 212 f. 1-3-23. 1. 1763
Weißer, 214 f. 1-3-23. 1. 1764
Weißer, 216 f. 1-3-23. 1. 1765
Weißer, 218 f. 1-3-23. 1. 1766
Weißer, 220 f. 1-3-23. 1. 1767
Weißer, 222 f. 1-3-23. 1. 1768
Weißer, 224 f. 1-3-23. 1. 1769
Weißer, 226 f. 1-3-23. 1. 1770
Weißer, 228 f. 1-3-23. 1. 1771
Weißer, 230 f. 1-3-23. 1. 1772
Weißer, 232 f. 1-3-23. 1. 1773
Weißer, 234 f. 1-3-23. 1. 1774
Weißer, 236 f. 1-3-23. 1. 1775
Weißer, 238 f. 1-3-23. 1. 1776
Weißer, 240 f. 1-3-23. 1. 1777
Weißer, 242 f. 1-3-23. 1. 1778
Weißer, 244 f. 1-3-23. 1. 1779
Weißer, 246 f. 1-3-23. 1. 1780
Weißer, 248 f. 1-3-23. 1. 1781
Weißer, 250 f. 1-3-23. 1. 1782
Weißer, 252 f. 1-3-23. 1. 1783
Weißer, 254 f. 1-3-23. 1. 1784
Weißer, 256 f. 1-3-23. 1. 1785
Weißer, 258 f. 1-3-23. 1. 1786
Weißer, 260 f. 1-3-23. 1. 1787
Weißer, 262 f. 1-3-23.

2 Zimmer.

Marienstraße 40, Villa Minerva, idome
 Gout.-Wohn. 2 Z., K., u. Kell., an-
 ruh. Leute gleich od. später. B029
 Marii. 47 2 Z., Küche, 2 Bann., u.
 Gart. Behrens, Marii. 27. B 0070
 Adelheidsstraße 45, Stb. 3, 2 Zimmer
 Küche u. 280 Mtl. f. o. sp. 1664
 Adelheidsstr. 59, St. 1. u. 2. St. 2-3.
 W., Marii. 1. Juli. Rah. Stb. 8.
 Adlerstr. 7 id. 2-3. W. 360 u. 340
 fof. od. spät. Rah. Laden. 1553
 Adlerstraße 16 2-3. W. a. 1. Juli
 Adlerstraße 17 2 Z., u. Küche, 2
 Marii. u. Küche. 226. 1. B 0044
 Adlerstr. 37, St. 2. Rim. zu verm. 166
 Adlerstr. 55 2 Z., K., fofort. 1068
 Adlerstraße 58, 1. id. Wohn. 2 Rim.
 K., K., Gas a. 1. Juli bill. B 804
 Adlerstraße 63, Wohn. 2 Z., K., u.
 Gas, Pr. 18 Mtl., per fof. 1677
 Adolfsallee 6, Stb. 1, 2 Zimmer mit
 Küche u. Kell. fof. od. später. 168
 Bordenb. 5, Stb. 1677
 Albrechtsstraße 23, St. 2, 2 Z., Kell.
 Küche zu verm. K. Stb. B. 167
 Albrechtsstr. 35, Stb. 2 Z., Küche u.
 fof. od. sp. zu v. K. B. B. 167
 Albrechtsstraße 36 idome 2-Rim.-W.
 Bann. mit Marii. u. Kuch., be-
 fof. od. sp. Rah. 2 St. 1. 167
 Albrechtsstr. 46, St. 2., 2 Z., K., u.
 Bertramstr. 11, St. 2. B. B. B1001
 Bertramstraße 15, Stb. 2-3. W., u.
 Sub. fof. od. sp. K. B. B. 167
 Bismarckring 7, St. B., 11. 2-3. W.
 Bismarckring 42, Stb. 2 Zimmer
 Küche, auf 1. Juni zu verm. Rah.
 Wittelsbau Gart. B 878
 Bleichstraße 29, 1. 2 Rim. mit Kuch.
 an verm. Rah. Parterre. B 002
 Bleichstr. 30 id. 2-Rim.-Wohn. fofort
 od. später zu verm. B1001
 Bleichstr. 47, St. 2. 2-3. W., per fof.
 oder spät. K. Gur. im Hof. B 827
 Blücherplatz 2, Wohn. 2 Z., Küche
 auch 7 Bureau, mit od. o. Kober-
 rer Juli. u. Abbleichstr. 14. 201
 Blücherstraße 3 idome 2-3. W., jun.
 1. 7. K. Stb. B. Dreiner. B100
 Blücherstr. 4 Stb. St. 1. 2 Z., u. K.
 fof. u. Bism. K. 26. 1. B1005
 Blücherstr. 17 2-3. W., zu verm. Rah.
 Blücherstr. 42, Dormann. B1005
 Blücherstr. 25 2-3. W., K. B. B. 845
 Blücherstraße 44, Stb. 1. 2 Z., Küche
 Balowstr. 9, St. 2, 3, 1. Abfchl. 167
 Balowstr. 12, St. id. 2-3. W. B. 1.
 am 1. Juni zu verm. Rah. da.
 Calchstraße 10, 1. 2 Z., Küche u.
 Kuchhof fof. oder spät. 167
 Donheimer Str. 2 2 Bann. u. Küche
 Dobb. Str. 13, St. 2, 2 Z., Sub. 204
 Donheimer Str. 36, Stb. 2, 2 St. 1.
 2 Z., K., u. Kell. u. 1. Juli. B1015
 Donheimer Straße 40, Winkels-
 idome 2-Rim.-Wohnung. B 005
 Donheimer Str. 72 2-Rim.-Wohn.
 Stb. 1 St. per fofort. 167
 Dobb Str. 83, Stb. 2-3. W., auf
 1. Abfchl. K. B. B. Fern. B 867

Dohmeime Str. 78, S. 2 B., A. 1618
 Dohmeimestraße 98, S. 2 B., A., A.
 Hof, 280-300, A. 3. 1. 1680
 Dohmeimestraße 98, W15, 2 Bim.,
 Küche, Keller sofort, 300-320 M.
 Käs. Vorderh. 1 St. Hs. 1681
 Dohm. Str. 100 2-3. B., im Hof, per
 Hof, an verm., 380 M. 1682
 Dohmeime. Str. 121 (eh. 2-3. B.),
 od. sp. an verm. Hof, dgl. 1683
 Dohm. Str. 122, W15, 2. et. 2-3. B.,
 mod. u. r. Hof. Bz. 270 M. 1686
 Dohmeime Straße 123, Wittelshaus,
 schöne 2-3. Wohn. sofort B10025
 Drudentstraße 2 Bim. Wohn. an v.
 Edernförderstraße 3, Hb., (schöne 2
 Bim. Wohn. W15, B. 116. B8002
 Edernförderstr. 6, n. Hof, Hb. 2 B.
 u. A., 2 Voll., f. 2 B. Hs. B0046
 Ellenbügel, 8. St. 2, 2-3. B., Hof,
 Eisfächer-Platz 6, Hmkerh. 1 St. u.
 Dach, 2 fch. 2 Bim. Wohn. B10027
 Eisfächer Straße 4, Wb., 2 Bim., A.
 Hb., 1. Zufl. Käs. Hof. B7700
 Eisfächer Straße 9, Hb., 2 Bim. 23.
 an verm. Hof, im Laden. 1684
 Elm. Str. 14, W. D., gr. 2-3. B. 1685
 Elm. Str. 17, S. 2 B., 3. B. H. B.
 Elmier Str. 49, Hb. 2-3. B. 1601
 Elm Elmier u. Weidenburgstraße 12
 2 Zimmer u. Küche auf Hof, 1288
 Erbach. Str. 9, S. fch. 2-3. B. 1687
 Fambrennenstraße 9, Wb., fch. 2-3. B.,
 mit A. Hof, an verm. A. B. 1688
 Feldstraße 7 ist eine Wozn. Wohn. v.
 2 Bim., Küche u. Zubehör per
 1. Zufl. an vermieten. 2059
 Feldstr. 13 2 fch. A. Küche, Wb. fch.
 Gas, weggehoß, Hof, o. sp. 1689
 Feldstraße 18 (schöne 2-3. Wohn., mit
 Gas, p. 1. Zufl. an verm. 1690
 Feldstraße 19 2 Bim. Wohn., Hb.,
 Frankfurterstr. 3, Dachwohn., 2 B.,
 Küche, Keller, neu herger., per Hof,
 oder später Käs. Part. B10030
 Frankfurter. 4, B., gr. 2-3. B., vollst.
 remonirt, billig an verm. B9515

Gießerstraße 50, Hpt., 2 Z., u. K., 1091
Gießergasse 11, Mts., Dachstuhl,
2 Zimmer, Küche u. Keller, zu verm.
Rath, Taunusstraße 7, 1 r. 1589
Gründerstraße 3, Part., 2 Z., Küche,
Speisek., Badest., etc., an 1—2 P.
zu vermieten. Preis 300 Mk.
Grünehauserstr. 9, 2-Zim.-Wohn., 865,
per 1 Juli bill. Rds. im Laden.
Hessenhauerstr. 12, S. 2, 2, 3, 28. B10023
Hessenhauerstr. 13, S. 2, 2, 2, 28. B10028
Hessentrache 3, W., 2 Zimmer u.
Küche zu vermieten. B063
Hessentrache 7, Stb., 2-Z.-Wohn. per
Juli od. Sept. Rds. 28. B10033
Hessentrache 9 (A. 2, 2, 28. B0632
Hessentr. 11, Stb., 2-Z.-Stb. B10034
Hessentr. 13 (A. 2, 2, 2, 28. B10034
Hessentr. 17, M., 2-Z.-Stb. B10035
Hessentr. 19, S. 2, 2 u. A. B10037
Hessentr. 22, Mts., 2-Z.-Stb. B10038
Hohestraße 25, S. 1, 2 Z., Küche u.
Keller, 1. Juli N. Rds. 3. B10040
Hohenstr. M. 3, 2-Zim.-Stb. per Juli
Dallgarter Str. 2, S. 2, 2, 28. B10041
Dallgarter Str. 3, Stb., 2, 2, 2, 28.
loftort zu verm. Rds. bei Stb.
Stb. od. nebenan V. links 1603
Dallgarter Straße 6, Mts., Wohn. v.
2 at. 8., gr. Küche, m. Gas, zum
Preis von 300 Mk. zu verm. 2003
Dallgarter Str. 9, Stb., 1, 2, 2, 28.
Wohn. m. Veranda u. Balkon per
1 Juli zu verm. Rds. 3. r. od. bei
Hofmann, Roslstr. 31, 1. 1604
Darlingstr. 9, Dachst., 2 Z. u. K.
Heber lof. od. Sept. Rds. 3. 211
Deilmundstraße 12, Manf., 2-Z.-Stb.
zu verm. Rds. Laden. B10044
Deilmundstr. 13, Stb., 6 Etage, 2 Z.
u. K., frei im Abbl., p. 1. Juni
Deilmundstr. 18, Stb., 2 Zim. nebst
Zukch. per 1. Juni zu verm. B. 9005
Deilmundstraße 23 2 Z. u. A. Stb.
zu verm. Rds. 28. Carl.
Deilmundstraße 25, Dachst., 2 Zim.
Küche u. Zubehör sofort zu ver-
mieten. Rds. bei 1 Hs. F45
Deilmundstr. 26, Stb., Manf.-Wohn.
2-Zim. u. Küche zu verm. 300
Deilmundstr. 51 2 Z. u. Küche, 5
Germaniastraße 7, Stb., 2 Z. u. A.
per 1. Juli Rds. Rds. 3. B10044
Germanstr. 17 2 Z. u. A. qd. od. 12
Germanstr. 17, 2, 2 Zim., 1 Stück
u. Zubehör auf 1 Juli. 157
Germanstr. 22 2, 2, 28. B. 7. B064
Gerungartenstr. 12, Stb., 2 Z., 8. 206
Gerungartenstr. 3 2 Z., K., Manf.
auf 1 Juli zu vermieten.
Girldgraben 32 2-Zim.-Stb. lot. 202
Jahnstr. 10, Mt., 2 Z., 8. u. K., in
Holzhaus, an verm. Rds. 2 r. 152
Jahnstr. 16, G. Hpt., 2 Z., 8. u. K.
Jahnstr. 20 (A. Manf.-Stb. zu verm.
2 Zim., Küche u. Keller mit Abbl.
Neu bereit. Rds. 865. 1. 1609
Jahnstr. 34, G. 2, 2, 2, 28. M. 8. 2
Jahnstraße 36, Stb., 1, 2-Zim.-Stb.
Kochstraße 26 2 Zimmer u. Küche
zu verm. Rds. Rds. 3. 1010

Hädesheimer Str. 22, 2 Z., 2 S., M.
Hädesheimer Str. 33 2-Zim.-W., 1728
Hädesheimer Str. 36, 3 Z., 2 Bim.,
K., Wfl., Speicher, 860 Rfl. B10048
Haugasse 24/26 2 Zim., u. R. 1724
Schachtstr. 13 2-Zim.-W. per 1. Juli,
Schachtstr. 30, 2 Z., 2 S., u. Kam.,
Preis 320 Rfl. Neb. 1 r. 1726
Scharnhorststr. 9, 3 Zim., 2-Bim.-
Wohn. per 1. Juli zu verm. B10688
Scharnhorststr. 13 1/2, ger. 2-Z.-W.,
Wd. u. Zub., 1 Juli d. Ort. 1 r.
Scharnhorststr. 17 2-Z.-Wohn. u.
Frontth. zu d. Wdh. 1 r. 19318
Scharnhorststr. 19 2-Z.-W., 2 S., 1
Schierkeiherstr. 11, Wdh., 2-Z.-Wohn.
u. 1 r. Albrechtstr. 7, 2ad. 1726
Schierkeiherstr. 18, Wdh., ger. 2-
Z.-W., m. all. 25. 2 S. R. 1727
Schierk., Str. 19, 2-Z.-W., B10049
Schierkeiherstr. 20 2 u. 3 R. 1728
Schulberg 21, Wdh., 2-Z.-W., al.
od. ipat. an L. Ham. zu b. 1729
Schwanthacher Straße 89 1/2 2-Z.-W.,
per sofort od. ipat. zu verm. 1730
Schwanthacher Straße 99 2 Wdh.,
Küche u. Keller, zu vermieten.
Sedanstraße 5, 2 Z., 2 S. u. R., im
Altkuch, auf gleich od. sp. 2113
Scharstr. 6 2 Zim., u. R. zu v. 1731
Seerosestr. 26, 2 Z., 2 Bim., Wdh.
Neb. bei Wengel, 515. 2. B10010
Steingasse 31 2 Zim., R. (260 Rfl.)
Steingasse 32 2-Z.-Wohn. nebst Zub.
Steingasse 34 2 S., u. R. 2. 1735
Stiftstr. 24, 2 Z., 2 S., 2 S., 2073
Stiftstraße 24, 2 Z., 2 S., 2030
Taunusstraße 36, 1/2 2-Z.-W.,
an ruh. 2. p. 1. Juli 1898, 865. 2.
Welfenbühlstr. 5 große sonn. 2-Zim.-
Wohn. mit Zubeh., Liehpart. 1737
Welfenbühlstraße 48, Villa, 2 Zim.,
1 Küche, auf sofort oder später
zu verm. Neb. Parz. von 10 bis
4 Hbr. nachmittags. B10051
Welfenbühlstraße 53, Villa, 2 Zimmer
nebst Küche u. Nebenraum, schöne
Garten, an ruhige Leute zum
1. Juli zu vermieten. 1559
Wollauer Str. 8, 515., 2-Z.-W. 2071
Wollramstr. 4, Wdh., 2-Z.-W., 2161
Wollramstraße 6 2 Zim., u. Zub. per
1. Juli zu verm. Neb. R. B1265
Wollramstr. 9 2 Z., 2 S., B10052
Wollramstr. 20 215.-W., 2 Z., 2 S., 2.
Wollramstr. 28, 5 S., 2-Z.-W., 2036
Wollramstraße 6, 2 Zim., 1/2 2-Z.-W.,
Feld b. Gauden, 1580
Wobergasse 46 2 Zim. u. Küche auf
1. Juli zu vermieten. 2079
Wollstr. 6, 2. Wfl., 2-Z.-W., 1. 1739
Wollstr. 17, 1, 2-Z.-Wohn. sof.
oder später zu verm. B10053
Wollstr. 21, 1, 2 S., u. R. 1540
Wollstr. 23, 2 Z., 2 S., u. R. 1740
Wollstr. 57, 1. St., 2 S., u. R. m.
Wohn. per sofort zu verm. 1576
Worberstr. 8, Wdh. 3 u. 515. 2, mod.
2-Zim.-W., r. Zub., preisw. zu verm.
Neb. 5 Herbar od. Oberrntr. 18,
Sodapark. links. 2092
Wolkenstr. 3 2 Z., 2 S., 3 r. B10055
Wolkenstr. 21, 2. 2-Z.-W. B10057
Wolkenstr. 39 2-Z.-W., 5. 5. B10058
Wolkenstraße 40 (schöne 2-Zim.-W.,
sofort oder 1. 6. zu verm. B8507
Wolkenstraße 9, 515. 1, 2-Z.-Wohn.
zu verm. Neb. Neb. Parz. 2037
Winkler Str. 6 1/2 2-Zim.-W. 1744
Wollstr. 24 ger. 2-Z.-W., 5. 1. Wfl.
u. 10. R. Moment. Str. 18, 2. B6644
Wollstr. 26 Wdh.-W., 2 et. Zim.
u. Küche zu b. Neb. 1 St. 1745
Wollstraße 5 2-Zim.-Wohn. im 515.
per 1. Juli zu verm. B10059
Wollstraße 9 2 Zim., u. R. sof. B10060
Wollstraße 22 2-Zim.-Wohn. B9482
Wollstr. 29 2 Zim., 1 Küche, Keller,
im Hinterh. zu verm. 1627
Wollstr. 31, 2 Z., 2 S., u. R. 1. Wfl. 3. 1.
Sietenring 3, 2 Z., 2 S., u. R. 1. Wfl. 3. 1.
Neb. 515. bei Geron. B10612
Zimmermannstr. 4, Wdh., 2-Zim.-W.,
auf 1. Juli zu verm. B10526
Zimmermannstraße 10, 515. (schöne
2-Zimmer-Wohnung, B10061
2 Zimmer u. Küche auf 1. Mai zu
verm. R. Hermannstr. 12, R. 1746
Woll-Wohn., 515. 2 S., Küche u.
Zub. Neb. Langgasse 25, 1. 1747
Woll 2-Z.-Wohn. zu verm. Raheres
Loreley-Ring 10, 515. R. B10062
Schöne Frontth. m. Balkon, 2 Zim.,
1 Küche, 1 Kell., neu ren., sof. 1. r.
Neb. Wollmannstr. 2, 1. 1600

8 Dinner.

Adlerstr. 3. Neub. S. 3-Stm. 23.
 ev. mit Verfallkiste. 1740
 Adlerstr. 10 fch. 3-Stm. 22. 10f. 1750
 Adlerstr. 31 3-3. 22. zu v. 1752
 Adlerstr. 45. Pib. 3-Stm. 22. 1753
 Albrechtsstr. 6. S. 3. 3. 1 R. 1755
 Bahnhofstr. 12. (Kant.) 3-3. 22.
 billig zu verm. Pab. mit Boden.
 Bierkeller Hage 56, 3. fch. 3-3. 22.
 m. Bail. 10f. od. 1p. 2 z. 1757

Bismarckstr. 2, 4, schöne mod. 3.,
est. 4-8. Wohn., mit Bad u. Ver-
ein ruhige Mieter zu vermieten.
Ruhetische daselbst 1 St. l. B10063
Bismarckstr. 22, 4., 3. Sim. mit Zu-
behör sof. od. spät. zu vm. B10064
Bismarckstr. 38 Wohn. von 3 Sim.,
Küche, Balkon, Bad uvm. zum
1. Juli zu vermieten. B8164
Bismarckstr. 42, 216, 1. schöne 3-8.
Wohn. mit Zub. 245. B. B8204
Bleichstraße 15, 8., 3. 3., 1. N. 1758
Blücherpl. 2, 1, 3 fch. 3. Badca. u.
r. Zubeh. sof. od. spät. Käß. dai.
Erlad. od. Adelshofstr. 14. 1759
Blücherstr. 19 3. Sim. sof. od. später.
Käß. in der Strichdacht. B10730
Blücherstr. 25 gr. fch. 3. Sim. Wohn.
Commod. v. 1. 6. Käß. 3 l. B1776
Blücherstraße 30, 1, 3-Sim. Wohn.
mit 2 Ball. u. reichl. Zubehör per
sof. od. sp. zu vm. Käß. dai. Part.
oder Herrschaft. 17. Zab. B10094
Blümlstr. 4. 245. 3-Sim. 23. sof. od.
spät. zu vm. R. 245. B. v. 1761
Blümlstr. 9, 2. 3-3-23. B. 206
Dobbeimer Str. 63, 216, 3-3-23.
sof. od. spät. zu verm. B10067
Dobbeimer Str. 82 fch. 3-3-23. mit
Zubehör zu v. Käß. Dopp. B10069
Dobheim. Str. 84 fch. 3-3-23. est.
mit Balcon. 35. prim. 1. 7. B0546
Dobheimstr. 98, 3., 3. 3., R., Kell.
sof. 200 M. N. 1 Et. l. 1762
Dobheimstr. 98, 216, 3. 3., R., A.
sof. 400 M. N. 245. 1 Hs. 1763
Dobbeimer Str. 105, 3., mod. 3-3-
Wohn. mit Zubehör auf gleich od.
später zu vermieten. 1764
Dobbeimer Str. 150, 3. St. u. Verfl.
3-Sim. 23. o. gl. o. 1. Juli. B10070
Dreizeidenstraße 5, 1. Et., 3. Sim.
nebst Zubehör per 1. Okt. zu verm.
Käß. dai. od. Bismarckstr. 8. 1603
Drudenstr. 8 3-Sim. 23. neu berg.
im Vorderh. u. Mittelbau, auf so-
fort oder später zu verm. B10611
Ederhofstraße 1, 3., mod. 3-3-23. u.
reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vm.
Käß. Ederhofstraße 4, 1. 1617
Ederhofstraße 3. 615. schöne 3-3-
Wohn. Käß. Part. links. B10071
Ederhofstraße 12 3-Sim. Wohn.
v. sof. zu vm. Käß. h. Lang. 1890
Eleonorenstraße 2, 1. fch. 3-Sim. 23.
mit Part. zu v. Käß. dai. B. 2121
Eleonorenstr. 9 od. Wohn. 3. Sim.
R. 3. 1. Juli. Käß. R. 5. 1. 1766
Erläuter-Plan 6, 3., der Mens. entspr.
3-Sim. Wohnungen zu v. B10073
Ettviller Straße 9, 245, 3-Sim. 23.
per sofort oder später zu vm. Käß.
im Laden daselbst. 1768
Ettviller Str. 18, 215, 3. 3., Küche.
1. Juli, 3. 3. u. Küche, Dach, v. sof.
Ettviller Str. 19/21 — Garten-An-
lagen gr. komf. 3-Sim. Wohn.
u. bei. Garberobezim., kompl. Bad
u. freiem elektr. Licht in 2 Sim.
an H. Kam. d. emwach. Pers. 9. 6.
Kach das. 10-12-1-4 Hst. 1906
Feldstr. 17, 3. 1, 3. Sim. u. A. 1830
Frankenstr. 1 3. 3., 1. 7. B10073
Frankenstraße 13 3-3-23. (Frontb.)
per 1. Juli zu verm. B10074
Frankenstraße 16, Dorn, 3-3-23. Wohn.
sof. oder später zu verm. B10076
Frankenstr. 23, 245, 3-3-23. 1. Juli.
Friedrichstr. 8, 515, 3. 3. Sim., Küche
sof. od. spät. zu vm. Käß. daselbst
bei Bremser. 1769
Friedrichstraße 44, 1, 3. gr. Sim.,
Gas u. elektr. Licht, Balkon, Mann.
per sofort oder 1. Juli zu verm.
Ankunft bei Herrn Hausbesitzer
Juno. daselbst. 217. 750.—
Georg-August-Str. 5 3-Sim. Wohn.,
od. m. Sommerb., sof. Käß. 2 l.
Georg-August-Str. 6 3-Sim. 23. gr.
Georg-August-Straße 8, 245, Part.,
3-3-23. Wohn. sof. od. spät. B10078
Gneissaustraße 9 3-Sim. 23. R. R.
per 1. Juli od. spät. bill. Käß. Zab.
Gneissaustr. 11 l. 3. 3-3-23. 1684
Gneissaustr. 12, 5. 3., 3-Sim. 23.
per 1. Juli zu vm. B10384
Gneissaustraße 16 schöne 3-Sim.,
Bewohnung billige zu vermieten.
Kahner bei Nische. 2065
Gneissaustr. 18, 5. fch. 3-3-23. Wohn.
Gneissaustraße 20, 245, 3. 3-Sim.,
Wohn. zu v. M. Sdh. B. l. B10080
Gneissaustr. 21 gr. 3-3-23. 1770
Göbenstraße 9 fch. 3-3-23. Wohn. B0950
Göbenstr. 11, 615, 3-3-23. B10082
Göbenstraße 20, 2. mod. 3-Sim. 23.,
Gas, infl. el. Treppent., Bel., mit
reichl. Zub. Käß. Göbenstraße 18.
Dachpartier links. 2061
Göbenstr. 22 3-Sim. Wohnung mit
Eiser u. Balkon zu verm. B10024
Göbenstraße 29 3-3-23. Wohn. zu verm.
Käß. 1 St. rechts. 1417
Göbenstraße 32 3. 3., R., im 1. St.,
u. 217. sof. od. später. B10084
Goldgasse 18, 1. fch. 3-Sim. 23. per
1. Juli zu vm. Käß. 2 St. l. 2091
Grabenstr. 34, 2. 3-Sim. Wohn. per
sof. od. 1. Juli zu vermieten.
Griens-Adolfstraße 16 große 3-Sim.,
Wohn. per Juli. Käß. Zab. 1772
Griens-Adolfstraße 3-Sim. Wohn. in
Balkon für 475 Mark zu verm.
Käß. Blatter Straße 12. 1773
Häusergasse 17, 245, 3. 3. 3. u. A.
auf 1. Juli zu v. R. Spenglerlad.
Häusergarter Straße 3, Sdh. 1., mod.
3-Sim. 23. sof. od. spät. a. v. Käß.
Wittich bei Nisch. oder Häusergarter
Straße 1, bei Nicolai. 1774
Härtigstraße 7 3. 3. u. A. 460 M. 21.
zu verm. Käß. v. Schönbach. 1775
Heinenstraße 17, 1. zweimal 3. Sim.,
1 Küche u. 1 Keller, 515. Part. u.
1 St. sof. bill. zu verm. F351
Helmundstr. 6, 245, 3. 3. 3. u. A. m.
Balkon sofort od. 1. Juli zu vm. 1461
Helmundstraße 56, 615, 3-Simmer-
Wohn. zu verm. Käß. 2 l. 1776
Herderstr. 7, 245, 3-Sim. 23. 1777

Köbenstraße 12, 1. 4-Zim.-Bohn. m.
 Bad usw. zu verm. Näheres bei
 Trillier, Buchpartiere. 1826
 Köbenstr. 17, 2. 3. fch. ar. 4-Z.-W.,
 f. Sub. a. 1. Off. R. R. r. B10164
 Köbenstr. 18, 1. mod. 4-Z.-W., Gas,
 el. Licht, Kohlenaufz. m. r. Sub.
 preisw. zu v. Näs. Bodm. I. 2000
 Koethestraße 18, 3. Et., ar. 4-6-Z.-
 Bohn. zu dm. Näs. Etlad. 1608
 Kuntz-Böckstr. 15, 1. fch. 4-Z.-W.,
 meingeh. p. 1. Juli. N. das. 1827
 Kallgarter Straße 4 4-Z.-Bohn., m.
 Balkon, Bad u. sonst. Sub. 3. Et.,
 per fof. od. spät. Näs. Part. 1826
 Kerdorfer 1 4-Z.-W. 1. Et. r. 1829
 Kerdorfer 1. 1. u. 3. Et., 4-Zim.-W.,
 alle Zimmer nach der Straße, zu
 verm. Näs. & Petri, Laden. 1830
 Kerdorfer 27, 2. Et., 4-Zim.-Bohn.
 Näheres 1. Etod. 1831
 Kaiser-Friedrich-Ring 47, 1. Etage,
 oder Buchpartiere, ist eine eleg.
 4-Zimmer-Wohnung mit allen
 Komfort und reichlichem Zubehö-
 rer fofort od. später 3 vermieteten
 Reich 1200, resp. 1000 M. Vor-
 nehmes ruhiges Haus ohne Hinter-
 gebäude. Näs. das. Part. rechts.
 Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 4-Zim.-
 Bohn. mit Rubebör auf fofort
 od. spät. zu dm. Näs. R. I. 1832
 Kaiser-Friedrich-Ring 88, 3. 4-Z.-W.,
 p. 1. Juli zu v. N. R. Hs. 1833
 Karlsru. 29, 1. ar. 4-Z.-W. 1. 7. od. sp.
 Karlsru. 31 fch. 4-Z.-W., Bad, Wall,
 Kohlenaufz. r. N. m. berg. 1834
 Karlsru. 39, 1. fch. 4-Zim.-W. fof. od.
 spät. a. dm. Näs. das. b. Hausmfr.
 Mittelbau 1. Etod. 1835
 Karlsru. 44, Ade Albrechtstr. 4 Zim.-
 u. Sub. fof. od. sp. Näs. R. 1836
 Kleinfstraße 2 fchöne 4-Z.-Bohn. zu
 v. dm. R. b. Hausm. Bez. 1838
 Kleinfstr. 2, 1. fch. 4-Z.-W. fof. od. sp.
 zu dm. R. b. Hausm. Bez. 1839
 Klingersstraße 1 4-Z.-W., eleg., der
 Neuzelt enfür. eingerichtet, zu
 verm. Näs. daselbst Part. r. 1840
 Klopffstraße 19 eleg. 4-Z.-Bohn.,
 der Neuzelt entspr., auf fofort
 oder 1. Juli zu verm. Näs. das.
 Barterre. Mopp. 1636
 Körnerstraße 1, 1. Etage, 4 Zimmer,
 R. Bad, 2 Wf., 2 Mell., 2 Wall,
 Gas, electr. N. fofort. Näs. R. I.
 Körnerstraße 5, Part., 4-Zim.-Bohn.
 auf fof. Näs. b. Seel. 1. Et. 1208
 Krawattenstraße 5, 1. Etod., fchöne
 4-Zim.-Wohnung mit Bad u. Sub.
 per 1. October, sowie fchöne 5-Zim.-
 Bohn. mit Zubehör der 1. October,
 od. auch früher zu verm. Näheres
 2. Et. r., od. im Ladelegelch. 2115
 Kriegerstr. 15 4 Z. u. Sub. 1. Et. p.
 fof. od. sp. N. 1. Et. Hs. 1842
 Kriegerstr. 15 4-Z.-W. m. Sub. 2 Et.
 fof. od. spät. Näs. 1 Et. I. 1843
 Kungasse 19 im W. 4. 3. u. Küche,
 fof. Näs. Weinert, Jacobi. 1844
 Kufstraße 24, 2. Etod., 4 gr. Zim.,
 Küche usw., fof. od. spät. zu verm.
 Näs. b. Adler, daselbst Aufgehens-
 bon 10-12 u. 3-6 Uhr. 1845
 Kuntzestraße 54, 2. 4 Z., R. u. Näs.
 fof. od. spät. zu dm. R. R. I. 1846
 Kuntzebergstraße 16 und 2 Bohn.,
 Part. u. 2. Etage, mit je 4 Zim.,
 Badezimmer, Balkon, Kleidplatz, Wf.,
 u. sonst. reichl. Zubehör, gesunde
 ruhige Lage, auf gleich oder später
 zu dm. Näs. das. p. 2 r. 1847
 Kuntzebergstraße 17/19, Part., fch.
 4-Z.-Bohn. auf fof. od. später zu
 verm. Näs. 2. Et. rechts. 1848
 Kuntzeberger Straße 2 4-Z.-W., mit
 all. Sub. a. 1. October. B10187
 Kuntzeberger Str. 5 fch. 4 od. 3-Z.-
 Bohn. zu verm. Näs. Part. lfs.
 Kuntzeallee 49 eleg. 4-Z.-Bohn. 1849
 Kuntzeallee 12 fch. 4-Z.-W. R. R. 1850
 Kuntzeallee 26, 2. u. 3. Et. herrschaftl.
 4-Z.-W. p. 1. Off. R. R. 1. Et. 1547
 Kuntzeallee, u. Kuntzeallee 46 4 Zim.,
 mit Balkon u. Zubehör, nahe der
 Kuntzeallee, zu dm. Näs. R. 1846
 Kuntzeberg 1 4-Z.-W. fof. od. spät.
 R. 480 Wf. Näs. 2 Et. I. B10111
 Kuntzeberger Straße 42, 2. Bohn., zwei-
 Wohnungen, a 4 Zim. u. R. mit
 Zubeh., im 1. u. 3. Et. fof. 1816
 Kuntzebergstr. 22, ohne Hst., freier
 Platz, fchöne fofort. 4-Z.-W. in
 allen Etagen per fof. od. später.
 Kuntzebergstr. 40 4-Z.-W. B10112
 Kuntzebergstr. 46 4-Z.-W., mit allem
 Sub. fof. od. spät. zu dm. B. 6401
 Kuntzeberger Straße 11, 3. herr-
 schaftliche 4-Zimmer-Wohnung per
 1. October. Näs. Part. lfs. 1828
 Kuntzeberger Straße 44, 1. 4-Zim.-
 Bohn. mit Zubehör fof. od. spät.
 zu dm. Näs. b. Hausmfr. P. 575
 Kuntzeberg 39 4-Zim.-W. mit Sub.,
 1. Et. fofort od. später zu verm.
 Näheres daselbst Etladen. 1833
 Kuntzebergstraße 2, 3. 4-Z.-Bohn.
 mit Wod a. 1. Off. R. R. r. B9410
 Kuntzebergstr. 12, 1. Etage, fchöne 4-
 Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu v.
 Näs. b. Hausm. Plum, R. B10114
 Kuntzebergstr. 3, 2. fch. 4-Z.-Wohnungen
 mit Zentralheizung fof. od. später
 zu verm. Näs. daselbst. 1855
 Kuntzeberg 19 fch. 4-Z.-W. (600 Wf.)
 per fof. od. spät. Näs. 1 r. 1856
 Kuntzeberg 3, 2 r., 4-Z.-W. p. 1. Juli.
 Kuntzeberg 9 4 u. 3-Zim.-Bohn. B0893
 Kuntzeberg 18 4-Z.-Bohn., im Dach-
 mit reichlich. Zubehör zu v. Näs.
 Kuntzebergstr. 17, bei Wader. 6977
 Kuntzebergstr. 27 4-6 Zimmer
 per fofort oder später. R. 3 r. 1857
 Kuntzebergstr. 27 mit allem Zubeh.
 fof. od. spät. R. bei Maffing, Ade
 Kuntzebergstr. u. Kuntzebergstr. 1838
 Kuntzebergstr. mit Küche, 2 Keller,
 im 4. Etod. zu dm. Näs. Kuntzeberg-
 str. 21, 1 r. 2068
 Kuntzebergstr. 21-Zimmer-Bohn. per fofort
 od. spät. im Preise von 650 Wf.
 zu dm. R. Maffing Str. 19, 1859

5 Zimmer.

Abelheidstr. 14 große 5-Z.-W., Bad, Gas, electr., sof. od. später. 1800

Abelheidstraße 19, Südseite, ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen, schönen Zim., mit großem Balkon und Zubehör per 1. October zu vermieten. Näh. d. Bureaus 1861

Abelheidstr. 45, Part., 5 Zim., Ball., Vorgarten ufw., sof. od. sp. 1863

Ede Abelheidstraße 58 u. Karlsru. 22 schöne geräumige 5-Zimmer-Wohn. per sofort od. später zu verm. Näheres Abelheidstraße 58, Part., und im Erdplan. 2103

Adolfstraße 6, 2. handfand. neu hergerichtete 5-Zim.-Wohn. mit groß. Balkon, Bad u. Zubehör zu verm. Beschl. von 11—1 u. 3—5 Uhr. Näheres 1. Etod. 1863

Adolfstraße 1, 1, 5-Z.-Wohn. zu um. Näh. im Expeditionsbureau, 1864

Andstr. 8 5-Z.-W., P. r., f. 1866

Anna Augustastr. 1, Part., 5 Zim., Bad, Speisek., Balkon, el. Licht zum 1. Okt. zu verm. Einzugsb. von 11 Uhr ab. Näh. 1. Et. 2074

Edenstraße 1, 2. herrsch. 5-Z.-Wohn. mit reid. Zub., p. 1. Okt. Näh. Edenstraße 4, 1. Et.

Aerotal, Franz-Abt-Str. 6, herrsch. 5-Zim.-Wohn., Bad, Ball., electr. Licht u. reid. Zubeh., Hochparter. zu vermieten. Ort, Gdamer, Obere Frankfurter Straße. 1678

Franz-Abt-Straße 12, Villa Maria, Hochparter., herrsch. 5-Zim.-Wohn., Badezimmer, gr. Balkon, reid. Zub. a. 1. Okt. zu vm. Näh. Aerotal 10, Hochp. (11—1 u. 3—5 Uhr). 1899

Goethestraße 15, 2, an d. Hofstraße, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reid. Zubehör auf sofort od. spät. Näh. P. B10118

Goethestraße 26, P., ist eine Wohn., besteh. aus 5 Zim., 2 Wani. ufw., auf 1. Juli zu verm. Anzusehen borm. von 10—12 u. nachm. von 2—4 Uhr. Näheres daselbst oder Möhringstraße 13. 1870

Gallargstr. Str. 1 5 Z. u. 3b. großer Ball., p. 1. Okt. Näh. P. 2040

Gelbgrundstraße 58, Ede Emser Str., 6 Zim., Küche, Bad, Kam., Keller, Gas ufw. Nr. 750 WZ. r. 1. 1317

Gerrungatenstraße 4, 1, 5-Zim.-W. mit reid. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Etod. 1873

Kaiser-Friedrich-Ring 16, P., 5 Z., mit Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. daselbst od. Reitelstraße 13, bei Gemmer. 1648

Karlstraße 41, Ede Luxemburgerstr., id. 5-Zim.-Wohn. m. reid. Zubeh. per 1. Okt. Näh. Rassing. 1614

Kirdgasse 49, 3. id. 5-Z.-Wohn. 1673

Kanngasse 5 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausrüst. zu vm. Näh. Dauter. Gölzner, Dohheimer Str. 41. 1876

Königsplatz 8, 2, schöne 5-Z.-Wohn., mit Bad, Waiens u. reid. Zub., auf sof. od. spät. Näh. P. 1877

Luxemburgplatz 3 schöne Part.-Wohn., 6 Zimmer ufw., per sofort oder spät. zu vm. Näh. 3 links. 1878

Luxemburgstraße 7, 1. Et., 5-Zim.-W., b. Ka. entp. N. Garbach. 1879

Martstraße 19, Ede Grabenstraße, 5 Zimmer und Küche, 2. ob. 3. Et., per Okt. Näh. d. Lagerhül. 1890

Martstraße 5, 1. Et., ist eine Wohn., besteh. aus 5 Zim., Küche, 3 Wani. ufw., per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Möhringstraße 13. 1881

Martstr. 43, 3. eien. herger. Wohn., 5 Z. Küche, Bad, 2 gr. Ball., el. L., Gas, m. r. Zub. N. 1. Et. 1882

Müllerstr. 9, 2, 5 Zim. (inkl. Vadez.) u. Zub., electr. Natr. Gas.

Müllerstr. 43, 2, id. 5-Z.-W., Badel., Warmw.-u. c., 1. 7. N. P. 1. 1629

Mühlwaldstraße 4 herrsch. 5-Z.-W., sof. od. spät. au d. R. P. r. 1883

Nicolastr. 33, P., 5 Zim. sof. od. sp. zu v. Näh. Aerotal 13, 1. 1884

Oranienstr. 43 5 Zim., Bad, 2 Ball., 2 Wani. u. 2 Kell. zu vm. 1883

Oranienstr. 52, 1, 5-Zim.-Wohn. mit r. Zubeh. per sof. zu verm. 1886

Reinstraße 46 5-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, per sofort od. später. Feder, Moritzstr. 2, Laden. 1670

Reinstr. 56, 1, 5-Zim.-W. m. 3b. Rür Bureauzweck sehr geeignet. Anzuseh. nachm. 5—7 Uhr. Sonst. Näh. nebenan, Rheing. Ort. 1887

Reinheimer Str. 18, 3, 5-Z.-W. u. 3b., neu, gl. o. sp. N. G. P. 1888

Reinheimer Str. 21, 1. u. 3. Et., reid. herrsch. 5-Z. u. m. Bad, Balkon, Kohlenaufzug ufw. per 1. Juli a. 1. October zu verm. Näh. daselbst. Juv. Grontip.-S. werden ev. dazu geben.

Reinheimer Straße 29, 2, herrsch. Wohnung von 5 Z., Wannenlam. in der Etage, Erker, Terrasse, zwei Balkons, Kohlenaufzug ufw. per sofort oder später. 1889

Reinheimer u. Johannsberger Str. 1, R., 1. u. 2. Et. 5-Z.-W. u. 3b., neu, gl. od. sp. N. P. 1891

Reinheimer Str. 4 6 Zim., 1. Et., p. sof. u. Part. p. 1. Okt. 1892

Reinheimer Str. 20, 1, 5 Zim., R. u. Zub. a. 1. Okt. zu vm. 2075

Reinheimer Straße 32 herrsch. 5-Z.-Wohn., mit Wannenlam. im Ab-schl. zu verm. R. 1. Et. B8087

Reinstraße 32 prachtl. 5-Zim.-Wohn. mit reid. Zubeh., der Neuzeit entspr., auf 1. October zu vermieten. Näheres 1. Etod. 2100

Reinstraße 33, 1, 5 Z., 2 Wani., 3 Balkons, Erker, 2 Kell., sofort oder später zu verm. Näh. Part., bei Schroeder. 2006

Reinstraße 40, 1, 5-Zim.-Wohn., Gas, electr. 2. mit Zub., per 1. Okt. 1892

[illegible]

Seite 13.

2-Zimmer-Wohnung der Oktober-
zu miet. gel., wo jetzt schon die Möbri-
gen, geringe Vergüt. eingeholt werden.
I. Off. u. g. 8 postl. Eubenboffer.
Kinderl. Ehepaar (Danzbeam.)
sucht per 1. 7. 2-Zim.-Wohn. m. Aub.
u. Bad, nur Bdd. Off. mit Preis u.
C. 449 an den Tagel.-Verlag.
Zwei möbl. Stimmer
mit Pension u. Garten suchen zwei
Damen für Juni. Off. mit Preis u.
D. 449 an den Tagel.-Verlag.

Sommer-Damen-Konfektion.

✱ Entzückende Neuheiten. ✱ ✱ Fresche jugendliche Formen u. elegante Frauengenres. ✱

== Jedes Stück ein Gelegenheitskauf. ==

Weisse Batist- und Stickerei-Blusen von 4.75 Mk. an
Weisse Batist- und Stickerei-Kleider von 22.— Mk. an
Weisse Cheviot-Kleiderröcke von 16.— Mk. an
Jackenkleider aus mod. leichten Wollstoffen — Bast-Leinen — von 35 Mk. an
Musseline-, Woll- und Voile-Kleider von 45 Mk. an
Seiden-Foulard-Kleider von 68 Mk. an

✱ ✱ Geschmackvolle Strassen- und Gesellschafts-Kleider in selten schöner Auswahl. ✱ ✱

Reise-, Staub- und Regen-Mäntel von 15.— Mk. an
Seiden-Tüll- und Spitzen-Konfektion.
Spitzen- und Seiden-Blusen von 10.75 Mk. an
Tüll- und Spitzen-Echarpes. Auto- und Theater-Schals.

Okkasion! Elegante Abend- u. Theater-Mäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Okkasion!

S. Mathias & Co., Inhaber Eugen Moritz,
Eckhaus Weber- und Spiegelgasse.

Aus Anlass unserer

Goldenen Hochzeit

wurden uns so viele Aufmerksamkeiten erwiesen, dass es uns kaum möglich ist, jedem Einzelnen zu danken und bitten wir deshalb, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Joh. Sauer und Frau, geb. Capelle.

Wiesbaden, 25. Mai 1911.

B 10773

Kirchenwahlen der Ringkirchengemeinde.

Für die Wahl zum Kirchenvorstand und zur Gemeindevertretung, die am **31. Mai**, von morgens 11 Uhr bis nachmittags 7 Uhr, im hiesigen Rathaus stattfindet, empfehlen die Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter der Ringkirche den Wählern die ausgeschiedenen Herren

einmütig zur Wiederwahl.

Es sind dies für den Kirchenvorstand:

Professor Ludwig Hochhuth,
Fabrikant J. Höppli,
Rector E. Kolb.

Für die Gemeindevertretung:

Revisor Hermann Baeuerle,
Bankier Hermann Becker,
Revisor Franz Blank,
Revisor Karl Burk,
Lehrer Paul Dapprich,
Kaufmann Franz Flössner,
Schuhmachermeister August Lipp,
Kaufmann Wilhelm Machenheimer,
Lehrer C. A. Müller,
Schuhmachermeister Heinrich Treisbach.

Im Auftrag:

Die Pfarrer der Ringkirche.

Merz, Philippi, Schlosser. P 806

Trinken Sie

Apfel-Nectar

(alkoholfrei)

während der heißen Jahreszeit, so werden Sie sich stets wohl u. frisch fühlen.

Apfel-Nectar ist der Saft aus reifen Äpfeln, außerordentlich wohlschmeckend, verdünnt getrunken, ist besser und blutiger als alle anderen alkoholfreien Getränke.

Ein Versuch genügt zum dauernden Genuß.

Per Flasche 80 Pf. inkl. Glas.

Zu beziehen nur

6552

Vegetarisches Kur-Restaurant nach Dr. Lahmann

Taunusstraße 13, am Hochbrunnen. Telefon 6491.

Gratis-Kostproben stehen gerne im Lokal zur Verfügung.

Von heute an alle vorrätigen

Garnierte Damen-Hüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

M. Eckhardt, Wellritzstr. 11.



Das PHONOLA-PIANO

mit Künstlerrollen u. Solodant
Ist das vollkommenste Klavier
für Haus u. Familie. Dauernde
Freude und Genuss am Klavier-
spiel, da dem Besitzer ohne
Rücksicht auf technische
Schwierigkeiten die ganze
Klavierliteratur zur Verfügung
steht. Je nach Stimmung
und Geschmack kann der
PHONOLA-Spieler klassi-
sche und moderne Musik,
Opern oder Operetten, Tänze,
Märsche und Liederfantasien
etc. nach eigenem Empfinden
zum Vortrag bringen.



Gangbarste Modelle in grosser
Auswahl M. 2150.— b. M. 3500.—
Anfertigung nach Möbel in
= jeder Holz- und Stylart. =
Die Kaiserl. Kgl. Hofpianoforte-
Fabriken:

Blüthner, Leipzig
Rönisch, Dresden
Schiedmayer,
Stuttgart etc.

Alleinverkauf und Lager im
PHONOLA-Saal des
Musik-Hauses
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

Gegr. 1864. — Telefon 2458.

Vorführung bereitwilligst.
Kataloge kostenfrei, bitte zu
verlangen.



Wilh. Hohmann,

en gros Eishandlung en detail

5 Sedanstrasse 5 WIESBADEN Fernsprecher 946

Empfehle mich hiermit zur prompten Lieferung von

prima Natur-Eis

aus eigenen mit Quellwasser versehenen Eisweihen-Anlagen
zu billigstem Tagespreise frei Haus.

Lagerung des Eises in nach neuestem System erbauten, hygienisch
einwandfreien, oberirdischen Eishäusern. 719

Auf Wunsch Preisliste.

Mehrere offene Stellen für strebsame Personen, gleich
welchen Berufs. Verlandstellen,
monatlich 400 Mk. einbringend, sollen in jedem Bezirk errichtet werden. Kapital,
Laden und Berufsangelegenheiten nicht nötig. (J. Nr. 1387) P 172
Deutsche Spezialitäten-Industrie, Köln-Rhein 647.

Zu Pfingsten das Beste!!

Man überzeuge sich!

Herren-Stiefel: Hauptpreislagen! Damen-Stiefel:

Mark

6.50

7.50

8.50

9.50

10.50

12.50

Mark

5.75

6.50

7.50

8.50

10.50

12.50



Farbige Stiefel besonders empfohlen zu
staunend billig. Preisen.

Braune und schwarze Kinderstiefel
mit und ohne Lackkappe in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktstraße 22.

Telephon 1894.

768

Kapitalisten gesucht als still. Teilhaber
für solid. Bank-Geschäft in Schles.

3 Tital. werd. einger. Verzinsung zunächst 6% p. a. Suchend. ist
über 20 Jahre i. Fach, geh. v. erst. Gesellsch.-Kreis, an u. befehd. mehr. Ehren-
ämter. Diskret. Verhandlg. erbet. u. ausgeführt. Berl. Angeb. sub G. 1048
an Hansenstein & Vogler A.-G., Breslau. P 70

Deutscher Cognac Scherer.

Hergestellt aus französischem Wein.

Ueberall erhältlich.

Vertreter für den Engros-Verkauf: Ernst Schade,
Biebrich a. Rh. Telephon No. 354.

Antani
von allem Eisen, Metall, Zinnen,
Gummi, Reutuchabfälle, Papier
(u. Garantie des Einfl.) u. Altschrott bei
Wilhelm Kieres,
Auktionshandlung,
Bismarckstr. 39. — Telefon 1834.

Verpachtungen

Schrebergarten
(nahe Lutherkirche), mit viel Obst u.
fertig gefügt, abzugeben. Offert. u.
u. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Bevor Sie nach Ausland fahren, er-
neuern Sie Ihre Sprachkenntnis in
The Linguist School. Adelheid-
str. 33, Part. Vorz. Ref. von
höchsten Kreisen.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut 6376
Luisenstrasse 7.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.
Engl. Unterr. Miss Laro, Platter Str. 2.
Engländerin (London)
erteilt Unterricht. Moritzstr. 4, 3.
Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 63, P.

**Französisch,
Englisch,
Italienisch,
Spanisch,
Russisch,
Schwedisch,
Deutsch**
durch nationale diplom. Lehrer.
Einzel-Unterr., kl. Zirkel, Klassen.
Berlitz-School,
Luisenstrasse 7. 6375

Englische Grammatik u. Konvers.
ert. dipl. Lehrerin im Kuriosum, Einzel-
unterricht, reichhaltigste Neugierde 3, 2.

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt,
Institut 1. Ranges
für
Damen
und
Herren
(Inhaber: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
62 Moritzstr.
Prospekte frei.

Suisse
donne leçons de français à prix modérés.
Off. F. 419 au Bureau du Journal.

Institut Bein,
Wiesb. Priv.-Handelsschule,
Rhein-
strasse 115
nahe der
Ringkirche.
Am 1. u. 15. jed. Monats
Beginn neuer Kurse
f. d. gesamten Handelswissensch.
und neuer Abendkurse für
Buchf., Stenogr., Masch.-Schreib.,
Schönschreib., Vermög.-Verw. etc.
Einzel-Unterricht: Beg.
täglich.
Der Direktor **Herm. Bein,**
beid. Bücher-Revisor u. kaufm.
Sachverständiger b. d. Gerichten
des Landgerichts-Bezirks.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Mezzoli, Adolfsallee 33, 3.

M. Wehrbein,
Lehr-Institut für
Damenschneiderei
Adolfstrasse 1, III.

Neubeginn eines feineren
**Koch-, Bad- und
Einmach-Kurses.**
(Auf Wunsch verkürzte Zeitdauer
für verheiratete Damen oder solche,
welche vorübergehend in Wies-
baden verweilen.)
A. Elbers, Marktplatz 3,
Eingang Musikhalle.

Verloren Gefunden

Verloren
Eine goldene Brosche mit Brillant
in der Mitte, von Taunusstraße zum
Retort, links durch die Anlagen nach
der Elektrischen oder in derselben
mit Silberstein, ob der Promenade.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Taunusstraße 57, 3. Et. links.

Derjenige,
welcher Freitagabend, die Brosche
(Nadel mit 2 Anhängern), in der
Taunusstraße gefunden hat, ist er-
kannt und wird erfindet, dieselbe un-
gehindert auf dem Polizei-Rundbureau
abzugeben, da widrigenfalls Anzeige
erfolgt wird.
Abhanden
gekommen auf Neuplatz ein Feld-
stecher. Besonderes Kennzeichen
vorhanden. Gegen Belohnung abzu-
geben Seidenhaus Merck.
Dienstagnachmittag gegenüber dem
Hauptpostamt ein
Serrenschirm verloren.
Gegen Belohnung abzugeben im
Santa-Hotel.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Wiesbadens erster bürgerl.
Mittagstisch Helenestr. 24, P.
Empfehle einen vorzüglichen
Privat-Mittagstisch zu 60 und
70 Pf.
N. Jude, Nerostraße 16.
Unter-Mittags- und Abendtisch
Karlstraße 21, 1. Et. Ecke.

Mittags- u. Abendtisch
in und außer dem Hause
Moritzstr. 52, Martini.

Stadtumzüge,
sowie Ferntransporte unter Garantie
mittels Patentmöbelschiffe oder Feder-
rolle. Sorgfältige reelle Bedienung.
Adolf Mouna, Klementstr. 6.
Stett. Klingel- u. Telefon-An-
lagen, sowie Repar. u. pr. reell u. bill.
angeh. Phil. Becht, Bleichstr. 84.

Wer
Hochzeiten neu zu feieren
hat, wende sich p. Postkarte
um Abholung derselben an
Karl Kraft,
Blücherstr. 40, 1. Et.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt ihr Atelier zur Anfertigung
sämtlicher Damengarderobe u. Gar.
für guten Sitz zu billigen Preisen.
Weberstr. 50, 2. Stiegen rechts.
Serrenschenden u. unter Garantie
für guten Sitz angefertigt Schwalbacher
Str. 42, Hinterhaus 1. l.

Gardinenpannerei.
Kauf- u. Verkauf, Albrechtstr. 40, Tel. 6678.

Naturheilinstitut
Wilhelmine Flens, Mauerstr. 12, 1.
**Institut für engl. Schönheits-
pflege,** Frankfurt a. M., Blücher-
str. 11. Vert. gepr. Mrs. Nyke.

Schwedisch-dänisch
ärztlich gepr. empfiehlt sich.
Masseuse
Magna Petersen,
Gr. Burgstr. 8, 2.

Massage, ärztlich geprüf.
Sophie Bissert, Michelsberg 22, 1.

Massage nur für Damen!
Franziska Wagner, ärztl. gepr.,
Albrechtstr. 3, 1. Sprecht. 10-12 u. 3-6.

Massage,
ärztlich gepr., empfiehlt sich. B 10659
Anna Dörr, Part.

Massage — Maniküre
ärztl. geprüf.
Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.
(am Kranzplatz)

**Massage, Gesicht-, Kopf- und
Rückenpflege.** Ärztlich
ausgebildete Dame empfiehlt sich.
Marie Langner, Bleichstr. 56, 2.
Sprechst. v. 9-9 Uhr.

Massage
und Hühneraugen-Operation
empf. sich Marie Müller, ärztlich
geprüf., Albrechtstr. 47, 2.

Bademeisterin und Massenge,
ärztlich ausgebildet, empfiehlt sich
in allen Massagen für Damen und
Kinder. A. Tagbl.-Berl. B 10616 Bn

Nagelpflege
Dambachstr. 3, 1, 2. Min. u. Kochbr.
Meta Madeleine.

Massage — Nagelpflege,
ärztlich geprüf.,
Nerostr. 42, 2, am Kochbrunnen.
Maria Hannig.

Gefichts- und Nagelpflege.
Emma Brock, Sedanstr. 7, P.
Nagel-, Gesicht-, Kopf-,
und Körperpflege, Präparieren.
Maria Fritsch, Albrechtstr. 13, 1.
Der berühmte wissenschaftliche
Phrenologe **Wilhelm Herr**
am Köln wohnt Weberstr. 58, Part.

Neu! Neu!
Die berühmte
Phrenologin
Gusti Sielaff.
Zu sprechen für Damen u. Herren.
Nur kurze Zeit!
Ueberraschende Erfolge!!
Weberstr. 38, 1,
direkt an der Langgasse.

Phrenologin
Goldstraße 16, 1. Frau Ida Schlegel.

Phrenologin Frau Henriette
Becker, Walram-
straße 8, 3. Et. links.

Phrenologin Frau Anna Danke,
Goethestr. 22, 1.

Berühmte Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromant.
für Herren u. Damen, b. r. u. m. Blage
Elise Wolf, Kirchstr. 10, 2.

**Berühmte erfahrene
Phrenologin**
Bleichstr. 86, 1. Fr. Susanna Grünwald.

Verchiedenes

Giliale gesucht.
Fraulein, das lange Jahre Bertr.
Wohnen in sein Geschäft inne hatte
und sehr selbständig ist, sucht zum
1. Oktober ab. früher die Leitung
einer Giliale zu übernehmen. Fr.
Zeugnisse zur Verfügung. Offert. unter
N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Brauchen Sie Geld?
so wenden Sie sich an Mayer,
Ratung, Erbschaftstr. 8, Andporto
30 Bn.

Welch Edelstender
verhilft einem jungen Mann zu
einer Erbschaft? Offert. u. G. 447
an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Edelstender
in einem Kranken, der die Lungen-
heilstätte besuchen muß, mit einer
Unterstützung helfen. Offert. u.
N. 447 an den Tagbl.-Verlag.

Sonderzug
nach Paris u. London, 23-31. Juli,
alsbaldige Abreise an Prof. Miller,
Eutgart, Staßfurt 54.

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Wer reist mit Sprachkundig, Herrn
nach Frankreich. Auf Wunsch
franz. Unterricht. Off. unt. N. 446 an
Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29

Scotch
Dame wird gesucht, welche sich finam.
event. auch darstell. an einem
festen Scotch beteiligen will. Off.
u. N. 4925 an Dankstein & Segler,
A. G. Frankfurt a. Main. F 70

Sant-Harn-
und Blasenleiden (Geschlechts-), auch
alte Fälle, Quecksilberentzug. Borsigl.
Erfolge. Distr. Behandlung. B 10604

Robert Dressler,
Kurort u. naturgem. Heilweise.
Wörthstr. 17, a. b. Rheinstr. 9-12 u. 3-5.

**Pollutionen, Manneschwäche,
Bein-Krankheiten,
Haut-, Blasen-,
Geschlechtsl.**

auch alte u. schwere Fälle behandelt
ohne Berührung. — Gute Erfolge.
Malech's Kuranstalt „Caroli“,
Kais.-Friedr.-Ring 93 (Nähe Bahnh.).
Inst. f. Natur- u. elektr. Lichttherapie,
Elektrother., Kräuterkur, Homöop. etc.
Sprohst. Wochent. 10-12, 3-8. (Miss. Pr.)

Für Eheleute!
zu sprechen Frau Frida Schworm,
Kirchstr. 32, 1. Et. rechts.

Für Eheleute,
Frau Linke,
zu sprechen Michelsberg 32, 1.

Für 15 Monate alten Jungen
vorsügl. u. reinliche Pflege nur in
Wiesbaden bei kinderl. in guten
Verhältnissen. Heb. Ehepaare gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter
N. 445 an den Tagbl.-Verlag.

Für schönen Bähr. Knaben best. Herf.
Abopost. ob. Berg. ge. Off. u. W. 67
Tagbl.-Haupt-Abt. Bismarckstr. 8. 6677

Heiraten vermittelt reell
Frau Kohler,
Schachtstr. 30, 1.

Chevermittlung vornehm
bisfrei.
Postlagerstr. 15 Berliner Hof.

Chevermittlung.
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Heirat.

Geb. Dame, häßl., ang. Heirats-
guter Ruf, u. da es ihr an Herren-
belangenschaft fehlt, mit christlichem
Herrn, 35-50 J., fäh. Lebensstil,
bekannt u. w. Herrn. Freigabe ver-
boten. Offert. unter N. 442 an
den Tagbl.-Verlag.

Arzt,
mit guter Praxis, Anf. der 40er J.,
sucht vermög. Dame, auch Witwe od.
geschiedene Frau — Religion gleich
— mit einer Mitgift von ca. 150,000
Mark, zw. bald. Heirat. Gewerksch.
Bermittler beiseite. Offert. unter
N. 443 an den Tagbl.-Verlag.

Einheirat.

35jähriger Kaufmann, Heirat,
mit über 100,000 M. Kapital, sucht
in ein Bankgeschäft einzutreten.
Offert. unter N. 445 an Rubolf
Mosse, Rürnberg. F 124

B. N.
wird freundl. ersucht Brief postl. ab-
zugeben. S. Off. v. 11. 4. 11. M. S.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Abel, Fr. Oberstarzt Dr., Banker-
burg — Weisse Läden
Abert, Kfm., Kopenhagen
Adelheim, m. Fr., Minnenpols
Hotel Nassau u. Cecilia
Aders, Kfm., Berlin — Bellevue
Adler, Fr., Amsterdam — Röhmerbad
Adler, Kfm., Weiburg — Einhorn
Alf, Gladbeck — Gute Quelle
Altendorf, Fr. Rentn., m. Tochter,
Russland — Alleeaal
Althoff, Zirkel-Direktor, mit Fr.,
Münster i. W. — Central-Hotel
Amann, Bahnhofs-vorsteher, Thann i.
E. — Goldenes Ross
Ambrosius, Kfm., Frankfurt
Hotel Grüner Wald
Amsinck, m. Fr., Hamburg
Hotel Kaserhof
Andersith, Prokurist, Detmold
Hotel Vogel
Anderson, Ingen., m. Fr., Upsala
Europäischer Hof
André, Sekretär, London
Zur Stadt Biebrich
Adree, Fr. Rentn., Berlin, Zwei Böcke
v. Arnim, Exzell., Admiral à la suite,
Kiel — Taunus-Hotel
v. Arnswalde, Fr., Neu-Strelitz
Sanatorium Dr. Schütz
Ayer, Direktor, Alperbrück
Taunus-Hotel

B
Backhaus, Verwaltungsdirektor, Berl.
Hotel Fürstenhof
Backhaus, Kfm., Bremen
Hotel Fürstenhof
Backker, Sekretär, London
Zur Stadt Biebrich
Bäcker, Kfm., Bomer — Einhorn
Baert, Fr., Berlin — Continental
Basse, Stockholm — Kl. Burgstr. 2
Bayer, Kfm., Chemnitz — Nonnenhof
Bakels, 2 Fr., Rentn., Haarlem
Russischer Hof
Bannig, Kfm., Tecklenburg
Hotel Reichspost
Barkow, Fr., Altona
Russischer Hof
Barth, Dr., m. Fam., Genf
Taunus-Hotel
Bartmann, Nürnberg — Hotel Vogel
Bartsch, Kfm., Lehe — Fürstenhof
v. Barry, Prof. Dr. u. Kgl. Sächsisch.
Kammerassessor, m. Fr., Dresden
Hotel Hohenzollern
Bauer, Bankassessor, Köln
Wiesbadener Hof
Baum, Elberfeld — Rose
Baumann, Kfm., m. Fr., Oederau
Hotel Grüner Wald
Baumeister, Strassburg — Hot. Vogel
Bayer, Kfm., Saarbrücken
Hotel Vogel
Bäcker, Fr., m. Tocht. u. Pflegerin,
Taunusstrasse 26
Becker, Fr., Chemnitz — Römerbad
Becker, Gutsbes., Bochum
Hotel Bender
Behnen, Fr., Osnabrück
Central-Hotel
Bernstein, Fr., Köln — Viktoria-Hotel

C
Behrmann, m. Fr., Hamburg
Engländer Hof
Belmer, München
Floh's Privat-Hotel
Benzing, Fr., Heilbronn
Langgasse 48, 2
Berdermann, Zahnmeister, m. Fam.,
Ries a. d. Elbe, Kapellenstr. 12
Bergmann, m. Fr., Glashütte (Schl.)
Hotel Rose
Bernstein, Fr. Konsul, Stavanger
Hotel Rose
Bernstein, Stud., Stavanger
Hotel Rose
Besold, Hamburg — Quisisana
v. Büding, Amsterdam
Villa Rapprecht
Binder, Solingen — Neue Post
Borkhard, Fr., Stockholm
Viktor-Hotel
Bleck, Hoffmannsthal — Hotel Berg
Reichrode, Kfm., Berlin — Bellevue
Blücherhaus, m. Fr., Stuttgart
Central-Hotel
Bock, m. Fr., Rotterdam
Christl. Hospiz I
Bömer, Fabrikant, m. Fr., Düsseldorf
Hotel Adler Badhaus
Blüthgen, Schriftstell., m. Fr., Berlin
Villa v. Oldershausen
v. Bock, Exzell., General, Hannover
Taunus-Hotel
Böttcher, Gutsbes., m. Fr., Bokkowitz
Hotel Riviera
Borja, Opernsängerin, Monte Carlo
Asteria-Hotel
Bordn, Architekt, m. Fr., Frankfurt
Hotel Nonnenhof

D
Borner, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Hotel Erbprinz
Borns, Kfm., Hannover
Hotel Reichshof
Boye, Gadebusch — Gold. Brunnen
Boysen, Fr. Rentn., Hamburg
Villa Alma
Braunart, m. Schwester, Meissenberg
Wiesbadener Hof
Beecher, Fr., Karlsruhe
Hotel Erbprinz
Brendel, Rent., m. Frau, Berlin
Schwarzer Bock
Brenzl, m. Frau, Duisburg
Hotel Krug
Bredmann, Fräulein, Völsert
Museumstr. 10, 1
Breuer, Fr. Schwester, Oldenburg
Villa Montana
Brodes, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Brunns, Kfm., Berlin — Reichshof
Bühler, Leinburg — Grün. Wald
Buddie, Fr., Düsseldorf
Pension Fortuna
Bühler, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Bühler, Leinburg — Frankfurter Hof
Bünger, Rentner, Düsseldorf
Villa Frank
Busch, Hagen — Reichspost

E
Cooper-Potch, Kanstraler, m. Frau,
England — Hotel Westminster
Cords, Frach. M.-Gladbach
Kurort Dietenmühle
Crane, Kfm., Roswein, Hot. Bender
F
Daniels, Pakow — Reichspost
Danzko, m. Frau, Kassel
Zur Stadt Biebrich
Dautort, m. Frau, Berlin
Hotel Epple
Davidsohn, Fabrikant, Ruhrort
Prinz Nikolaus
Defawe, Kfm., Brüssel, Hanauhof
Degenkohl, Kfm., Plauen
Grüner Wald
Deneke, Frau, m. Pfleg., Maagdeburg
Hohenzollern
Deucker, Frau Dr., Bern, Alleeaal
Deutsch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Dilow, Kfm., Breslau
Zum neuen Adies
Dielmann, Architekt, m. Frau, San
Antonio — Burghof
Dierig, Assessor, Arolsen
Nassauer Hof
Diesterweg, Major, Wesel
Taunus-Hotel
Döcher, Kfm., m. Fr., Charlotten,
Südamerika — Goldenes Ross
Doerfer, Fräulein, Regensburg
Pension Monbijou
v. Dratten, Frau, m. Begl., Hamburg
Pariser Hof
Ducommun, Kfm., Frankfurt
Erbprinz
Dunkel, Kfm., Köln — Reichshof



1911.
Schriftleitung zum Wiesbadener Tagblatt.
Aberglaube und Hexenprozesse in Homburg und den umliegenden
nassauischen Gebieten (1584 bis 1725).
(A. Fortsetzung.)
Von Th. Schmitz-Wiesbaden.

Die 60 Jahre alte Hosi-Elise, die der um ihren Leinwand und ihren Charakter bestagte Schöffe Knod als „schwind und spinnst“ bezeichnete, lachte höhnisch über die Vorhaltungen, daß die rechte Hand und beschwor Gott, ihr die ausgeratete Hand lassen zu lassen, wenn sie zu den bösen Leuten gehöre. Der Kommissar bemerkte darauf spöttlich: „Dieses Geldchen werde der Meister an ihr tun. Und als dieser ihr die Leinwand zu kosten gab, schrie sie laut: „Gott, Gaderment, ich kam naut Böses, ihr schraubt mit fa die Weine entweil!“ Endlich gab sie ihre Gemeinshaft mit dem Teufel zu, der sich „Bedersand“ genannt und ihr mit der Klause Haare ausgerupft habe. „Man hat danach gesehen und es also befunden.“ Die der Frau zur Last gelegten Teufelskuren an Kindern gab sie insoweit zu, als sie zwei Entsefender, einen Knaben von 6 und ein Mädchen von 4 Jahren, getauft haben wollte. Sie wurden herbeigeholt, und es gelang der Knabe, daß ihre Großmutter ihnen Wasser auf den Kopf gekost habe. „Drei andere Kinder hätte ich wohl das Hinderdrama von Teufelberg wiederholt, wenn ich nicht der würdige Pfarrer Eichelmann erhoben hätte, sie mit nach Hause zu nehmen und mit ihnen zu verhandeln, daß sie durch die Kommunikation „aus den Striden und dem Klagen des bösen Geistes gerissen“ würden. Daß auch „Pestern“ und „Gelen“ bei den Tausen gewesen sein mußten, nötigte die Hosi-Elise zur Remnung anderer Unschuldigen.

Von der 67 Jahre alten Schilling-Elise deponierte der bestagte Schöffe, sie sei von Jugend auf stolz und hochfahrig, auch spöttisch und nebstlich gewesen; sie gehe viel zur Straße, was dieser Leute Brauch; widerholt sei sie braun und blau unter den Augen gesehen worden, aber immer habe sie es einem Gott zugeschoben; ihr Umgang mit der Hosi-Elise spreche gegen sie. Auf Fureben des Pfarrers, Gott die Schmerzen der Hosi zu erhasen, wollte sie bei einer Gegenbesuch im Garten an der gelben Treppe gewesen sein. Die Frage nach den „Brautmägen“ brachte sie jedoch in Verwirrung; sie seien schon alle gestorben, meinte sie dann. Auf Veranlassung des Rats Künzelel habe sich der Kommissar nach den näheren Vorgängen bei den Hochzeiten und vor „die Gefassten“ bei den Teufelskuren geäußert, zu erforschen, was überhaupt einigten guten Freunden den Hals kostete.

Unter ihnen war die Weidenbäckerin von Homburg, auf die wir später zurückkommen, und der Hosi Hans David von Teufelberg. Den nicht nur die Teufelskuren, sondern auch seine hingerichtete Frau, die Stenklöcher-Elise, als Sadpfeiler des Teufels bezeichnet hatten. Er bezeugte dem Kommissar seine Unschuld und gab ihm zu bedenken,

deutschen Augenmerkverlebens: „Es gab bald nicht wenig Häuser, in denen man das Pfaffen der Wälsche hörte und Frauen und Kinder mit Spinnen und Strumpfhäfen beschäftigt sehen konnte.“

Dieser Waldrad von Nassau-Iltingen nahm eine erhebliche Anzahl der „Wesschen“ auf und gründete die Iltinger Reuestadt und Hosiendorf. Auch seine Herrschaft hatte viel unter den Schrecken des großen Krieges zu leiden gehabt, und es läßt sich leicht denken, daß sie sich langsam erholt als man andere Gegenden, die durch gute Verhältnisse, wege und regere Handelsbeziehungen besser in der Lage war, einen rascheren Aufschwung zu nehmen. Ganze Dörfer waren ausgeraubt und viele Landstreifen lagen verödet da. Die neuen Ansiedlungen hatten sich der Fürsorge dieses Fürsten zu erfreuen, denn auf Jahre hinaus waren sie steuerfrei. In mancherlei Gewerben wurden die Hosenotten geradezu Vorbilder für die Iltinger Bevölkerung, und es entstanden bald größere Industrieanlagen, die teilweise bis auf den heutigen Tag noch bestehen: Strumpfwereken, Häbereien, die weislich bekannt wurden, und etliche Gerbereien.

Durch den Gang der Weltgeschichte erschlossen sich der Industrie der Eingewanderten immer neue Arbeitsgebiete. Und wenn einmal alle Urkunden der Geschichte der Waldrader- und Hosenottenelone durchforscht sein würden, dann wird das daraus gewonnene Gesamtergebnis noch mehr als jetzt die Tatsache hervorheben müssen, daß das Jahr 1688, in dem die Hosenotten und Waldrader ihre heimatischen Zäler verließen, für Frankreich verhängnisvoll gewesen ist, unserem Nassauerlande aber reichen Segen gebracht hat.

Neute räumen sich die Nachkommen jener Flüchtigen, treue deutsche Bürger zu sein. Und mit gerechtem Stolz dürfen sie es behaupten, daß ihre Vorfahren mit dazu beigetragen haben zu dem raschen Aufschwung Nassaus nach dem großen verheerenden Kriege.

Und wir Nassauer wollen uns der Dankeschuld gegen diese Fremdlinge bewußt sein, weil unsere einheimische Bevölkerung unbedeutend einen weitgehenden Vorteil von ihnen hatte. Wir wollen auch stolz sein auf diese unsere Hüsken und Hüsken, die in hochherziger Weise jenes vertretene Völligen in unserer Gauen aufgenommen haben.

Altkassauer Allerlei.

Schulvorstand und Lehrer. In Kassauer Zeiten war der Ortspfarrer immer Vorkämpfer des Schulwesens, der gewöhnlich mit dem Pfarrer in Dörfen vier bis fünf Mitglieder zählte. Der allseitigste und älteste Lehrer gehörte zwar auch zum Schulvorstand, wenn aber irgend ein Fall gegen ihn vorlag, mußte er bei dieser Verhandlung wegstehen; ihm war also jede Vertretung benommen. Dem Schreiber dieser Zeiten ist ein Fall erinnerlich, daß der Ortsgemeinde in seiner Eigenschaft als Schulvorstand, drittel nach beendeter Prüfungssprechung den Antrag stellte, den allgemein geschätzten alten Lehrer, der mehr als drei Jahrzehnte in dem betrieblen Ort zur Zufriedenheit seine Tätigkeit während der Hallenzeit sich am Langunterricht betätigte, hätten nicht einzelne Schulvorstandsmitglieder, worunter Schöpfer des Lehrers, hiergegen Einspruch erhoben, so wäre die Vertretung perfekt geworden. Es ist ja allgemein bekannt, daß zur damaligen Zeit die Lehrerbesoldung eine äußerst dürftige war und durchschschnittlich auf dem Lande für den ältesten und ersten Lehrer 400 Gulden, nach dem jetzigen Gelde rund 680 Mark, betrug. Ergab die Prüfungssprechung ein gutes Resultat, so beauftragte der Schulinspektor gewöhnlich beim Schulvorstand eine Station in der Höhe von 10 bis 20 Gulden (17 bis 24 M.). Ein solcher minimaler Betrag kam aber nur in seltenen Fällen zur Auszahlung, da der Gemeinderat (der Bürgermeister war häufiges Mitglied des Schulvorstandes) die Gemeindegasse mit solchen Extrazugaben nicht belästigte.

kommt zur Verwirklichung der Felle und Wiesen. Noch heute werden dort die Ergänzungen der Felle und Wiesen nicht auf Wagen, sondern auf Wäntzen nach Hause gebracht. Wäntz und Gage zur Verwirklichung des Bodens sind dort unbekannt; die Wade und der Sporen treten an deren Stelle. Diese Verhältnisse muß man kennen, um die Schwierigkeiten zu begreifen, die den Waldradern und Hosenotten in Nassau entgegenstehen. Die alte Heimat war so ganz anders als die Gegenden, die sie bei uns besiedelten. Und wie schwer mag es ihnen geworden sein, die heimatischen Berge zu verlassen mit den meist flachen Strichen, die man ihnen in Nassau anwies. Wer die Liebe des Verewohners zu seiner Heimat kennt, wird ihnen nachempfinden können.

Doch die Not ist eine strenge Lehrmeisterin, und ihr harter Glaube hat diese Gelben sich auch bald in der neuen Heimat zurechtgefunden, und Gage und Sporen machten in wenigen Jahren weite Strecken, die durch den dreißigjährigen Krieg und die unglücklichen Raubzüge Ludwigs XIV. zur Einöde entartet waren, wieder urbar.

Die Waldrader waren ohne alle Gage und hilfslos nach Nassau gekommen. Aber sie konnten dem Lande mit ihrer Liebe zur Arbeit. Und wie sehr die Nassauischen Fürsten diese Gabe zu schätzen wußten, das zeigen die verschiedenen Vorrechte, die ihnen allortien gewährt wurden. Königlich Vorrechte waren auch den Hosenotten gewährt worden; doch lagen hier die Verhältnisse weit günstiger, da die Flüchtlinge neben ihren geistigen Wohlgefühlen auch weltliche Güter mit in die neue Heimat brachten. Welch segensreichen Einfluß in die Eingewanderten auf wirtschaftlichem Gebiete für unser Land gehabt haben, geht aus der Geschichte der Ansiedlungen hervor.

Wie viele französische Namen, deren Träger sich im Kriege und Gerwesen, als Männer der Wissenschaft und Kunst, als Vertreter des Großhandels und des Handwerks an ihm und Ehre erworben, sind auf die Zeiten jener Einwanderungen zurückzuführen! Heute leben wir in der Zeit des Dampfes. Und wohl in allen höheren Schulen wird der sogenannte Papinische Kopf erdacht, wenn von den gewaltigen Wirkungen des Wasserdampfes die Rede ist. Daß aber Döng Papin, aus Glos an der Loire, von Landgraf statt von Nassau nach Nassau berufen, als der eigentliche Erfinder der Dampfmaschine anzusehen ist, wissen verhältnismäßig nicht viele.

Die Waldrader waren meist einfache Leute, aber doch haben sie einen großen Einfluß auf ihre Umgebung ausgeübt. Der Landwirtschaft und dem Wiesbau wendeten die Eingewanderten besondere Sorgfalt zu. In den Gärten wurden bald verschiedene Gemüße- und Küchenpflanzen angebaut, wie man sie früher nur in fürstlichen Gärten kannte. Im Obstbau und in der Zucht von weissen Hühnern, die von ihnen eingeführt wurden, waren sie gut bewandert.

Landgraf Friedrich von Hessen-Homburg richtete sein Augenmerk namentlich darauf, für seine neuen Niederungen Gewerbetreibende zu bekommen. So finden wir denn unter den Einwanderern meistens Wollwarenfabrikanten, Häber, Spinner und Weber. Die fleißigen Fabrikanten von Friedrichsdorf, die auch heute noch weltbekannt sind, setzen Laufende Hände fleißiger Handwerker und Hausmütter bis zu den Kindern von 6 bis 7 Jahren in Tätigkeit. Von dem Landgrafen wurden sie auf alle mögliche Weise begünstigt. In dem Dekret vom 13. März 1687 finden wir die Aufnahmepflichten: „Ebenam der Grundstücke zum Land- und Hünferbau, jährliche Steuerfreiheit und Befreiung vom Zunftzwang. Diese weitestgehenden Vorrechte, die den Waldradern und Hosenotten gegenüber der einheimischen Bevölkerung eingeräumt wurden, hatten segensreiche Folgen für die Friedrichsdorfer und Homburger Industrie. Während des Winters suchten auch die auswandertenden Waldrader und Hosenotten Dorndorfhäusern einen Nebenverdienst. Man ging in die Strumpfwandfabriken von Homburg und Friedrichsdorf und holte sich Arbeit ins Haus. Abend spricht in einem Aufsatz über Dorndorfhäuser in den Gesellschaftsblättern des

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.
Nr. 122. Donnerstag, 25. Mai. 1911.

Auf heißem Boden.

Roman von Fritz Grunpe-Schäfer.

Als der Diener das Zimmer verlassen und John Maer sich zurückzuziehen, um zu sehen, ob die Tür sich wirklich geschlossen hatte, suchte er über sein Gesicht ein Schein triumphierender Freude. Er glaubte in ihren Erstickern ein Zeichen gesehen zu haben, daß er ihr noch nicht gleichgültig war.

„Gnädige Frau“, begann er in seiner charakteristischen, indem er auf sie zutrat und ihre Hand am Handgelenk ergreifen wollte, „ich bedauere, daß ich Sie als halbe Personaleigentümerin wiederhole, und eine durch mein Eindringen stören sollte.“

„Wenn Sie einen Auftrag Ihrer Excellenz für Segnor Lajo haben sollten, so kann ich Ihnen nur wiederholen, was der Diener Ihnen noch draußen gesagt hat, nämlich, daß Segnor Lajo nicht zu Hause ist. Da Sie ohne Zweifel wichtige Aufträge haben.“

„Es ist Ihnen bekannt, gnädige Frau, wo Lajo ist und wann er nach Hause zurückkehrt?“ unterbrach er sie hastig, da Silvia noch nicht ganz ihre Sicherheit wiedergefunden hatte und nach Worten suchte. Sie sah ihm zum erstenmal ins Gesicht, und im Gefühl ihrer Unsicherheit sprach sie ein Wort aus, das er antwortete: „Es ist möglich, daß er jeden Augenblick zurückkehrt.“

„Dann werden Sie gestatten, daß ich die wenigen Augenblicke bis zu seiner Rückkehr hier verweile“, er zog sich mit einer seiner eleganten, nachlässigen Bewegungen einen Stuhl heran und setzte sich Silvia's Langeweile gegenüber. „Und ich möchte mich glückselig wieder mit Ihnen plaudern an können, wie damals während der künftigen Ereignisse.“

„Ihre Hand glitt über die lange seidene Decke, die auf ihren Knien lag. Sie schloß für einen Moment die Augen und antwortete mit einem Aton, der fast ein Stöhnen war: „Mein Sinn steht nicht nach einer Wanderkumel. Dieses ist mir in diesen wenigen Wochen in meinem Leben begegnet — und der Gedanke an jene Ereignisse ist für mich erschreckend.“

John blickte auf die Lippen, aber er wollte nicht verfluchen, wie damals an ihrem Empfangsabend. Sein Blick glitt über ihr Gesicht. Sie schienen ihm heute mit den feinen, noch lebenden Fugen noch angenehmer, als da sie in blühender Gesundheit erjümt und leidenschaftlich auf der Terrasse vor ihm stand. Und ihre Beweglichkeit reizte ihn und machte ihn immer fähiger.

„Da bin ich treuer und dankbarer als Sie, gnädige Frau“, erregte er und suchte in seinen Gedanken nach alter Gerechtigkeit zu legen, der ihr einst in ihrem, damals an Liebe so armen Leben gefährlich gemordet war. „Wir stehen jene Wochen, in denen ich Sie kennen und lieben lernte, unvergessen groß vor meinem Gedächtnis, und als ich Ihnen damals unbeten wieder begegnete.“

„Ich habe allerdings eine Mission an Lajo — aber ich werde sie ihm nicht mitteilen — jetzt nicht!“

habe, und ersehe seinen Kriegsruf vor allem gegen die Losen. Zwei abweichende Meinungen verteilten der Dichter Alfred Pangini und der Maler Angelo das Oca Bianca: „Sie rechtsfertigen die moderne Männertracht, aber mit Grunden, die ihren Ansprüchen nicht gar lieblich in den Ehren klagen können.“ Pangini findet sie ganz am Platz für den Mann, der heute in den Schulen, in den Bureaus eingeschlossen ist und seine Schamheit und den Sinn für die Schönheit verloren hat: „er ist grau, gezeichnet und häßlich und kann daher nicht gut häßlicher werden.“ Und ebenso kommt das Oca Bianca zu dem Schluß: „Die Sie wissen, die der moderne Mann trägt, scheint mir gerade die, die am meisten zu ihm paßt: eine Verschleierung, aber glänzend und notwendig für ihn wie seine bürgerliche Erziehung, um die Rücksichtnahme der Seine, des Bandes und des Geistes zu verbergen.“

Wie soll man den Mann behandeln? In Petersburg verfiel vor einiger Zeit eine Frau, Liza Petrovna, die einst zu den gefestigten und erfolgreichsten Damen gehörte, die in Petersburg je bekannt geworden sind. Bei der Aufnahme ihres Nachlasses fand man einige Liebesbriefe, Tagebuchblätter, die die Erfahrungen dieser schönen Frau wiedergaben. Es ist klar, daß die meisten sich mit der Frage beschäftigen, wie man den Mann behandeln muß, um auf seinem Lebenswege Erfolge zu haben und vor Eintauchungen bewahrt zu bleiben. Das oberste Prinzip der Behandlung des Mannes ist nach der Ansicht dieser großen Persönlichkeit die Strenge. Niemals, so fand in den Wäutern geschrieben, dürfe man es einem Mann weichen lassen, daß man ihm sehr gern habe. Man soll jederzeit nett und freundlich zu dem Vertreter des anderen Geschlechtes sein, aber die Reserve dabei keinesfalls verfehlen. Das erste Gesetz in puncto Liebe ist die Sparsamkeit. Die Frau kann mit ihren Gunstbezeugungen gar nicht sparsam genug sein. Leben einzelnen Beweises der Anerkennung muß der Mann sich entsinnen, erst dann weiß er zu schätzen, was er besitzt. In jedem Manne lebt eine Grobheit, und er achtet das nicht, was ihm ohne Kampf in den Schoß fällt. Merkt eine Frau, daß der Mann sie verehrt, und ist er auch ihr nicht gleichgültig, so soll sie ihm ein rein menschliches Interesse zuwenden, ohne aber ihn geringfügig zu verachten, daß ihr Herz bei seinem Anblick erkalte, merkt sie, daß der Mann oder Freund seine Aufmerksamkeit anderen Frauen zuwenden beginnt, so muß sie alles wagen, sie wird dabei nur gewinnen. In dem gleichen Augenblick soll sie sich fester stellen und ihm in einer vertraulichen Stunde eröffnen, daß sie ihn nicht mehr so fassen könne, wie es früher der Fall war. Sie sei nicht enttäuscht, so muß sie sagen, es sei auch kein anderer Mann da, der ihr Herz oder ihre Gedanken in Anspruch nähme. Er sei für sie derselbe, der er bisher gewesen, nur ihr Herz schlage für sie beständig, bei seinem Rückblick nicht mehr so laut und heftig, wie es der Fall war. Sie muß diese Katharsis befehlen, sich selbst alle Schuld geben und dem Mann darauf verlassen, daß die Zeit und seine Weisheit ihr wieder zur alten Liebe verhelfen würden. Die Eitelkeit des Mannes, und diese ist, wie die Erfahrungen die schöne Frau wohl gefehrt haben mögen, recht groß, bekommt einen empfindlichen Stoß, ohne dadurch aufs schwerste verletzt worden zu sein. Seine Eitelkeit und Grobheit kann es nicht dulden, daß er ein Herz verliert, das ihm bisher gehört hat, er wird alle Mittel wieder anwenden, um diese Frau zu gewinnen, von neuem an sich zu fesseln, und sie ist seiner Liebe so sicher, wie sie es an Anfang des Lebensstadiums gewesen. Die Quittung aus diesen Angelegenheiten war jedenfalls, daß man den Mann nicht zu gut behandeln dürfe, damit er nicht übermäßig werde. Man muß ihn auch hin und wieder bewachen, daß andere Männer die Gunst der Frau sehr zu schätzen wissen, falls sie geneigt sein sollte, sie ihnen zu schenken. — Allerdings sind das ja die Erfahrungen, die eine schöne Frau mit den Vertretern des starken Geschlechtes eines fremden Landes gemacht hat. Ob das auf andere, auf deutsche Männer auch wohl zutrifft, würde?

Detail verzeichnet, das sich auf die Ordnung bezieht. Obgleich so alles in Rudiments Palace in einer sehr ruhigen, fast stillen, fast noch äußerlich das Leben sehr ruhig und still. Zahlreiche Ausstellungen, lautes Sprechen und wichtige Gebote am englischen Hof, die der König sorgsam beobachtet wissen will. In den meisten Räumen sind mit Stoff ausgelegene Drehsessel angeordnet, damit jedes laute Geräusch vermieden wird.

Einmal Mahler und der Kronprinz. In den größten Verehrern Gustav Mahlers gehört, wie uns geschildert wird, der deutsche Kronprinz. Bekanntlich spielt unter Kronprinz viel Geiz und nimmt oft Gelegenheiten, Kompositionen zu schreiben, wie Brantelaw Suberman, zu befehlen. Der Kronprinz, den er von den modernsten anweisen. Er teilt diese Vorleser mit seiner Gemahlin, die auch eine sehr musikalische ist und den Liedern von Strauss und Mahler große Vorliebe entgegenbringt. Es kommt nicht selten vor, daß der Kronprinz mit seiner Gemahlin ganz allein, während ihr Gemacht auf der Geige spielt, unter den Komponisten, die hier zu hören sind, wird man an seinem Abend neben den Kompositionen von Schubert und Strauss die Kompositionen Gustav Mahlers vernehmen. Das Interesse für Mahler geht so weit, daß sich die Kronprinzessin mehrere Male Konzerten von Mahler vorgetragen ließ, um, wie sie sagte, in den Geist und Gedankengang dieser eigenartigen Kompositionen sich hineinzulassen zu können. Der Kronprinz hat als Botschafter des Reiches dieses Botschafts, die unter der Direktion des künftigen Königs stand, befehligt. Wenn er auch den fortwährenden Klängen der Regimentskapelle großes Interesse abgewann, so mußte er sich doch nachher an den feineren Klängen der Mahlerschen Kompositionen erheben. So kam es, daß in dem Kasino des 1. Garde-Regiments zu Berlin, daß der Kronprinz häufig besuchte, nicht selten Mahlers Lieder zu hören waren. Hier war es besonders der junge Graf Hochberg, der die Musikstücke Mahlers der Königin einführte, und mancher sehr sehr seine Kunstformen, die den sich da überhaupt viel mehr sehr seine Kunstformen, die einen erlesenen Geschmack bewiesen, als man im allgemeinen von Offizieren anzunehmen gewohnt ist. Die Musik spielte hier in ihren feinsten Vertretern eine hervorragende Rolle und wurde ständig gewürdigt. Die Führung unter den Offizieren auf diesem Gebiete hatte neben 2 oder 3 anderen Offizieren, die sich selbst auf dem Gebiete der Komposition versuchten und recht beträchtliches leisteten, der Kronprinz.

C. K. Die moderne Herrschaft — ein Schicksal der Künstler. Der italienische Zeitungschrift „Varietas“ hatte die Herrschaft der Gegenwart als unfähig und unhygienisch beurteilt, und am ihre Ansicht gegen Angriffe von Verleumdern, erklärte sie eine Umfrage bei einer Reihe von Künstlern, die sich über die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform aussprachen sollten. 972 Antworten kamen zusammen, und 840 davon trafen sehr einflussreiche für eine Reform ein. Freilich gingen die Ansichten über die Art der Änderung, die nötig wäre, weit auseinander. Romanos Bazarro war nicht vor allem am Männertracht weniger Ansehen und die Abschaffung des steifen Kragens, und er laglot dem weichen Koll auscheiden den Vorschlag, die dieser eine mit seinen Änderungen zufrieden, so wünscht die Camillo Zuccarelli für das moderne Männergewand so unähnlichkeit, daß er sich niemals hat anschließen können, auch nur eine einzige Männertracht in moderner Kleidung zu malen. Alfredo Medani bekämpft die moderne Tracht, weil sie ohne Farben und ohne Formen ist: „die Farben bieten der Kunst wertvolle Mittel der Wirkung: die Farbe bringt Lebhaftigkeit, Empfindung, Energie.“ Auch die Schriftsteller sind ganz einer Meinung. Salvatore Parina erklärt, daß jede Revolution eine Revolte sein wird: „Nur tritt dafür ein, daß jeder sich nach seinem Sublimat streben solle, jedes findet, daß besonders die Wissenschaftler von dem modernen Gewand schwere Schädigungen erfahren

Gravitätlich ist die Schädigung: M. Schulte vom Institut für Schiedsachen — Einmal Mahler und der Kronprinz — Einmal Mahler und der Kronprinz — Einmal Mahler und der Kronprinz

